

Sonderausgabe 2009

# Plan Post

Das Paten-Magazin



Jahre Plan Deutschland

## Plan bewegt

Zwei Jahrzehnte im Einsatz  
für die Kinder dieser Welt

## Mädchen-Kampagne

Senta Berger in Nepal und die  
positiven Folgen

## Glückwünsche

Grüße von Bundespräsident Köhler  
und vieler weiterer Paten



**Plan**

Prof. Dr. Horst Köhler

# Grußwort des Bundespräsidenten



Foto: Bundesregierung/Laurence Chaperon

Zwanzig Jahre Plan International Deutschland e.V., das heißt zwanzig Jahre nachhaltiges Engagement für die Kinder in Entwicklungsländern, die ganz besonders auf Zuwendung und Schutz angewiesen sind. Jedes Kind sollte eine Schule besuchen können und Zugang zu sauberem Trinkwasser und medizinischer Versorgung haben. Damit das auf Dauer gelingen kann, unterstützt Plan Selbsthilfeprojekte, durch die nicht nur die Lebensgrundlage der Kinder, sondern ganzer Gemeinden auf Dauer verbessert werden.

Ein altes afrikanisches Sprichwort lautet: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Der Blick auf die Arbeit von Plan zeigt, dass dieses Sprichwort in etwas anderer Weise genau so wahr ist: „Wer einem Kind hilft, hilft einem ganzen Dorf“.

Die Bilanz von Plan International Deutschland e.V. in den vergangenen zwei Jahrzehnten ist beeindruckend: Seit der Gründung des deutschen Büros in Hamburg im Jahr 1989 ist es Plan gelungen, bei uns 280.000 Patenschaften zu vermitteln und zu betreuen. Es freut mich sehr, dass so viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sich dafür entschieden haben, Kindern aus Simbabwe, Bolivien oder Kambodscha oder aus vielen anderen Entwicklungsländern durch Übernahme einer Patenschaft oder durch Spenden eine Zukunftsperspektive zu geben.

Auch ich habe mich gerne dazu entschlossen, die Patenschaft für das weltweit millionste Plan-Patenkind fortzuführen, die bereits Johannes Rau von seinem Amtsvorgänger übernommen hatte. Es ist gut zu wissen, dass es mit der Hilfe jedes Einzelnen, der Plan International Deutschland e.V. unterstützt, gelingen kann, dass weniger Kinder auf dieser Welt Armut leiden müssen. Dass Kinder gut ausgebildet werden und sich gesund entwickeln können. Dass ihre Rechte geschützt und sie mit Würde und Respekt behandelt werden.

Kinder sind unsere Zukunft – überall auf der Welt. Wir alle tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass sie unter guten Bedingungen aufwachsen und sich entfalten können. Ich danke allen, die sich für diese Ziele einsetzen.

Ich grüße alle Paten und Spender, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Plan International Deutschland e.V. sehr herzlich und wünsche ihrer wertvollen Arbeit auch weiterhin viel Erfolg.

**Plan International** ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Von den weltweit 1,2 Millionen Kinderpatenschaften betreut Plan Deutschland 280.000 und erreicht damit in den Programmgebieten über 2,7 Millionen Menschen. Bundespräsident Horst Köhler übernahm von seinem Amtsvorgänger die Patenschaft für das weltweit millionste Plan-Patenkind. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland e.V. das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Beim Transparenzpreis der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers erreicht Plan Deutschland seit Jahren eine sehr gute Platzierung unter den zehn Finalisten. Mit der Mädchen-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Senta Berger macht Plan Deutschland seit 2003 auf die Situation von Mädchen weltweit aufmerksam.



TransparenzPREIS  
von PricewaterhouseCoopers  
Die besten Betriebe 2009  
TOP 10

## Impressum

Plan Post Sonderausgabe, Juni 2009  
4 Ausgaben jährlich  
Vertrieb für Paten kostenlos

### Herausgeber:

Plan International Deutschland e.V.

### Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),  
Dr. Thomas Klett (2. Stv. Vorsitzender),  
Rainer Funke (Schatzmeister),  
Dr. h. c. Axel Berger, Dr. Christoph Börsch,  
Rudi Klausnitzer, Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde,  
Prof. Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Dorothee Walter

### Geschäftsführung:

Marianne M. Raven, Andreas Ahrend

### Verantwortlich:

Marianne M. Raven, Dr. Thomas Klett

### Koordination und Schlussredaktion:

Ute Kretschmann

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Barbara Baden, Dr. Werner Bauch,  
Kathleen Böhmer, Ulrike Breitbach,  
Kerstin Giebel, Daniela Hensel,  
Helge Ludwig, Antje Lüdemann-Dundua,  
Jens Raygrotzki, Antje Schröder,  
Dr. Anja Stuckert, Marc Tornow,  
Claudia Ulferts, Barbara Wessel.

### Gestaltung:

The Ad Store GmbH

### Titelfoto:

Mädchen aus Kambodscha  
Foto: Alf Berg

### Produktion/Druck:

VVA, Düsseldorf  
Die Plan Post wird gedruckt auf  
100% Recyclingpapier.

### Plan International Deutschland e.V.

Postfach 602009 • 22220 Hamburg  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: 040/611 400 • Fax: 040/611 40-140  
Internet: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
E-Mail: [Info@plan-deutschland.de](mailto:Info@plan-deutschland.de)

### Für Paten in Deutschland:

Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20  
Postbank Hamburg

### Für Paten in der Schweiz:

Konto 33 33 33-01, BC-4879,  
Crédit Suisse, Zürich-Werdmühlenplatz

### Für Paten in Österreich:

Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000  
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mBH

### Für Auslandsüberweisungen:

IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04  
BIC PBNKDEFF



Foto: Alexander Schumann

Marianne M. Raven mit Ayesha in Indien

*liebe Leserinnen und Leser,*

20 Jahre Plan Deutschland – das bedeutet 20 Jahre Einsatz für Kinder und ihre Familien in Asien, Afrika und Lateinamerika, 20 Jahre UN-Kinderrechte, 20 Jahre Herausforderungen und Erfolge. Und es bedeutet vor allen eines: 20 Jahre unglaublich großer Hilfsbereitschaft von Seiten der Patinnen und Paten, Freunde und Förderer. Herzlichen Dank an Sie alle!

1989 bis 2009 – das ist von Null auf derzeit 280.000 Patenschaften und über 80 Millionen Euro Spendeneinnahmen im Jahr. Das hätten wir uns im Gründungsjahr nicht träumen lassen. Als Dankeschön für langjährige Treue und Engagement lud Plan Patinnen und Paten der ersten Stunde sowie weitere Wegbereiter und Wegbegleiter zu einer Matinee in der Hamburgischen Staatsoper ein, den Bericht dazu finden Sie ab Seite 16.

Den 20. Jahrestag nehmen wir zum Anlass, auf die Entwicklung von Plan Deutschland zu schauen: die Anfänge, die Gegenwart und die Pläne für die Zukunft. Plan gestern, heute, morgen – das spiegelt diese Sonderausgabe der Plan Post wider, unter dem Motto „Plan bewegt“.

Im Mittelpunkt des Jubiläumsjahres 2009 steht die Mädchen-Kampagne von Plan Deutschland. Wie sie entstand und was sie inzwischen bewegt, darüber berichten wir ab Seite 4. Schirmfrau Senta Berger schildert ihre ganz persönlichen Eindrücke.

Gleiche Chancen für Mädchen und Jungen – die Welt ein wenig gerechter machen, dieses Ziel verfolgen wir über das Jahr 2009 hinaus. Wie Sie das unterstützen können, auch darüber gibt Ihnen dieses Heft Auskunft auf vielen Seiten.

Herzlichst  
Ihre

*Marianne M. Raven*

Marianne M. Raven  
Geschäftsführerin Plan Deutschland

## Inhalt

### MÄDCHEN-KAMPAGNE

- 04 Senta Berger: „Die Welt muss für Mädchen gerechter werden“  
Ziele und Maßnahmen der Kampagne

### SO FING ALLES AN

- 10 Glückliche Zufälle

### GRUSSWORTE UND GLÜCKWÜNSCHE

- 13 Grüße und Wünsche von Wegbereitern und Wegbegleitern

### PLAN SAGT DANKE

- 16 Matinee in der Hamburgischen Staatsoper

### PLAN BEWEGT

- 20 Arbeitsbereich Bildung
- 21 Arbeitsbereich Einkommen
- 22 Arbeitsbereich Lebensumfeld
- 23 Arbeitsbereich Gesundheit
- 24 Kampagnenarbeit
- 25 Katastrophenhilfe
- 26 Was Patenschaften bewirken
- 27 Patinnen und Paten der ersten Stunde
- 28 Plan verbindet – auch über das Fernsehen

### ENGAGEMENT FÜR PLAN

- 29 Von Kindern für Kinder
- 30 Aktionsgruppen von den Anfängen bis heute
- 30 Die Ombudsfrau berichtet

### ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNG

- 32 Ausstellungen und Konferenzen
- 32 Bündnisse und Netzwerke
- 33 Theaterwettbewerb AIDS on Stage
- 33 Fachkonferenzen

### PLAN SHOP

- 34 Mit Geschenkeideen Perspektiven schaffen

### STIFTUNGSZENTRUM

- 35 Stiftungen bei Plan

### SPENDENAUFRAF

- 36 Online-Aktion Sinnvoll schenken





Foto: Alf Berg



Senta Berger reiste 1998 auf das „Dach der Welt“ und informierte sich über die Plan-Projekte in Nepal.

Schirmfrau Senta Berger:

## „Die Welt muss für Mädchen gerechter werden“

Mädchen werden in vielen Regionen der Welt vernachlässigt und diskriminiert. Mit der Mädchen-Kampagne macht Plan seit 2003 auf diese Situation aufmerksam und stößt Veränderungen an. Das Ziel nennt Schirmfrau Senta Berger: „Die Welt muss für Mädchen gerechter werden“. Die Mädchen-Kampagne steht im Mittelpunkt der Arbeit von Plan Deutschland im Jahr des 20. Geburtstages und darüber hinaus. Die Idee reicht zurück bis 1998 – mittlerweile ist sie im weltweiten Plan-Verbund verankert. Alles zur Kampagne von den Anfängen bis heute lesen Sie auf den folgenden Seiten.



Foto: Dirk Eisermann



Mädchen und Frauen schultern in Nepal die größte Arbeitslast – für Schulbesuche und eine Ausbildung bleibt ihnen meist keine Zeit.

## Nepal

# Hilfe auf dem Dach der Welt

**Senta Berger reiste 1998 nach Nepal und informierte sich über die Arbeitsweise von Plan. Die Erlebnisse während ihres Aufenthalts gaben später den Anstoß für die Mädchen-Kampagne. Die Schauspielerin berichtet:**

„Etwa sieben Stunden dauert der Flug von Wien nach Katmandu. Und dann landen wir in einem aufregend schönen Land, das aber auch eines der ärmsten unserer Erde ist – in Nepal.“

Seit 1978 arbeitet Plan International hier. In einigen Regionen ist die Arbeit bereits abgeschlossen und das heißt, dass jetzt neue Gemeinden in das Hilfsprogramm aufgenommen werden können. Unser Ziel ist das Dorf Churiamai im Süden Nepals – es ist eine ganz neue Plan-Gemeinde. Dort lebt die zehnjährige Kanchan, die wie so viele andere Kinder in ihrem Dorf noch keinen Paten hat. Viele Frauen arbeiten hier als Steinklopferrinnen. Für einen Hungerlohn. Sie werden in Zukunft bessere Chancen bekommen. Durch Bildung, Ausbildung.

### So geht Plan vor

Am Anfang steht immer ein Treffen, an dem die gesamte Gemeinde teilnimmt. Gemeinsam wird festgelegt, welche Art von Hilfe am nötigsten ist. Zuerst entsteht ein Plan des Dorfes, jedes Haus wird bezeichnet und erfasst. In der Diskussion stellt sich heraus, welche Familien am dringendsten Hilfe benötigen, wo Straßen, Brunnen, die Schule und die Krankenstation gebaut werden

## Medienfrauen im Einsatz

### Einzigartiges Bündnis

Für die Mädchen-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Senta Berger engagieren sich Chefredakteurinnen großer deutscher Zeitschriften. Sie bilden ein einzigartiges Medienbündnis. Es wird derzeit getragen von den Zeitschriften **Amica, Bella, Brigitte, Elle, Eltern/Eltern for family, Fernsehwoche, Fix & Foxi, Frau im Spiegel, Freundin, Lisa, Mädchen, Petra** und **Woche Heute**. Weitere Unterstützung kommt von prominenten Plan-Patinnen und -Paten. Gemeinsam setzen sie sich für mehr Chancengleichheit von Mädchen ein. Mit dabei sind neben vielen weiteren Katja Riemann, Doris Dörrie, Marie-Luise Marjan, Marion Kracht, Christina Plate, Anna-Maria Kaufmann, Jutta Kleinschmidt sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik wie Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff und PR-Expertin Alexandra von Rehlingen-Prinz.

Foto: Stephan Rumpf



Schirmfrau Senta Berger (Mitte) und Marianne M. Raven von Plan (dritte von rechts) im Jahr 2005 mit einigen Chefredakteurinnen und Medienfrauen des Bündnisses: Christine Becker-Heins (Fernsehwoche, von links), Marie-Luise Lewicki (Eltern/Eltern Family), Nina Maurischat (heute Bella), Brigitte Huber (Brigitte/brigitte.de), Katrin Bergann (ehemals Brigitte Young Miss), Petra Pfaller (ehemals Freundin).



Fotos: Dirk Eisermann

Plan achtet darauf, dass Mädchen in gleicher Weise wie Jungen an den Selbsthilfeprojekten beteiligt sind.

sollen. Auf diese Weise entsteht eine Liste mit den wichtigsten Notwendigkeiten, die mit Hilfe der Patenschaften finanziert werden. Die Umsetzung dauert meist zehn Jahre.

Besonders beeindruckt mich, dass die Plan-Helfer Nepalesen sind. Zum Beispiel Ram Gupta, der Distrikt-Manager von Makwanpur: ein kluger, umsichtiger Mann, der die Mentalität, die Kultur, die Lebensumstände der Menschen genau kennt. Er ist einer von ihnen. Das kann kein Entwicklungshelfer lernen. Gut ist, dass nicht mal die kleinste Entscheidung ohne Gemeinderat getroffen wird. Dass Frauen mitentscheiden müssen.

### Familienbesuch

Kanchan lebt mit ihrer Mutter und ihren drei Geschwistern auf etwa 15 Quadratmetern Wohnfläche. Die Vorratskammer ist auch in diesem Zimmer. Die Hirse muss täglich gewendet werden, bis sie ganz trocken ist. Der Vater hat die Familie verlassen. Gekocht wird draußen. Sanitäre Einrichtungen haben sie nicht. Noch nicht, denn Plan International wird hier bald Latrinen bauen, Trinkwasserleitungen verlegen und arme Familien wie die von Kanchan mit dem Nötigsten versorgen.

Es wird noch einige Jahre dauern, bis sich dieses Dorf selbst helfen kann. Das müssen wir unterstützen – mit nur 42 Mark (heute 25 Euro, Anm. d. Red.) im Monat für ein Patenkind helfen wir. Es ist keine anonyme Spende, wir bleiben in Kontakt mit Patenkind und Familie. Plan informiert uns regelmäßig über die Arbeit. Ich kämpfe für Plan und die Ärmsten dieser Welt.“ ■

### Interview

## Senta Berger

#### Plan Post: Wie sind Sie zu Plan gekommen?

Senta Berger: Anlässlich einer Fernsehsendung für Plan wurde ich 1997 angesprochen, die Projektarbeit von Plan in Nepal anzuschauen und hierüber zu berichten. Das habe ich gerne getan. Ich war von der Arbeit vor Ort so begeistert, dass ich mich seitdem für Plan engagiere.

Foto: Dirk Eisermann



Die Schauspielerin Senta Berger engagiert sich seit 1997 für Plan.

#### Was war der Auslöser für Ihren Einsatz in der Mädchen-Kampagne?

Der Besuch in Nepal brachte für mich einschneidende Erlebnisse. Der Anblick eines fast nackten Mädchens, das bei Wind und Wetter sich selbst überlassen wurde, wird mir nie mehr aus dem Kopf gehen. Während dieses Kind in der Kälte in Fetzen herumlief, hatte sein Bruder von den Eltern eine schicke Schuluniform verpasst bekommen. Die Mutter, auf diese offensichtliche Ungleichbehandlung angesprochen, aber antwortete nur: ‚Es ist doch bloß ein Mädchen‘. Ich weigere mich, solche schreienden Ungerechtigkeiten hinzunehmen und habe dann 2003 gerne die Schirmherrschaft für die Mädchen-Kampagne von Plan übernommen.

#### Was macht für Sie das Besondere der Mädchen-Kampagne aus?

Sie will Aufmerksamkeit für die Belange von Mädchen erzielen – das ist ein wichtiger Schritt, um ihre Situation zu verbessern. Plan zeigt auch Wege zur Verbesserung der Situation auf und hat eine Reihe wirksamer Maßnahmen ergriffen. Zum Beispiel wurden bessere Bildungschancen für Mädchen mit Mitteln aus dem Mädchen-Fonds erreicht. Aktivitäten wie diese sind jede Unterstützung wert.

#### Mädchen werden vielfach benachteiligt und diskriminiert – nicht nur in Nepal. Was empfinden Sie als besonders dramatisch?

Die schlimmsten Auswüchse sind für mich Formen von Kinderhandel und die Genitalverstümmelung. Sie müssen als das angeprangert werden, was sie sind: Menschenrechtsverletzungen.

#### Welche Wünsche geben Sie den Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika mit auf den Lebensweg?

Mädchen haben die gleichen Rechte wie Jungen – wir alle wissen das. Mädchen sollten sich ihre legitimen Rechte von niemandem streitig machen lassen, sondern diese stärker von Eltern, Gemeindemitgliedern und Regierungsvertretern einfordern. Dafür wünsche ich ihnen die nötige Ausdauer und ganz viel Erfolg. ■



Foto: Armin Jelenik

Die enorme Arbeitsbelastung von Mädchen und Frauen – wie hier in Burkina Faso – verhindert eine gleichberechtigte Entwicklung.

## Die Kampagne

### Ziele und Maßnahmen

**Ziel der Mädchen-Kampagne ist, die Öffentlichkeit auf die Benachteiligung von Mädchen aufmerksam zu machen sowie Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Situation zu fördern.**

#### Unbequeme Fakten

Ohne Gewalt aufwachsen, genug zu essen haben, im Notfall Medizin oder eine Untersuchung beim Arzt, zur Schule gehen – das sind für viele Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika keine Selbstverständlichkeiten. Schon gar nicht für Mädchen. Viele von ihnen die Schule nur selten besuchen, da sie Aufgaben im Haushalt erledigen, auf ihre Geschwister aufpassen und bei der Feldarbeit helfen müssen. Ein Schulabschluss ist die Ausnahme.

Im Krankheitsfall erhalten Mädchen meist keine Medikamente. Sie sind häufig körperlicher und psychischer Gewalt ausgesetzt. Sehr oft werden Mädchen früh verheiratet und gebären viel zu jung ihre Kinder. Kinderhandel sowie die wirtschaftliche und sexuelle Ausbeutung betreffen besonders Mädchen. Andere kommen erst gar nicht zur Welt, sie werden abgetrieben – weil sie Mädchen sind.

#### Gezielte Förderung

Mit speziellen Projekten für benachteiligte Mädchen reagiert Plan auf diese Situation. Mehr Schutz vor physischer und psychischer Gewalt, bessere Bildungs- und Ausbildungschancen sowie Aufklärungskampagnen etwa gegen frühe Schwangerschaften oder

Genitalverstümmelung – dies sind nur einige Projektbeispiele. Für das Jubiläumsjahr 2009 wählte Plan Deutschland als speziellen Programmschwerpunkt die Förderung von Mädchen, damit sie gleiche Chancen wie die Jungen erhalten.

Eines von vielen Beispielen sind Mädchen-Fußballprojekte in Brasilien, Togo und Ghana. Hier geht es nicht „nur“ um Sport: Die Projekte stärken die soziale Entwicklung und Kompetenz der Mädchen. Plan sorgt einerseits für ein qualifiziertes Training. Andererseits entsteht über den Sport die Möglichkeit, den Mädchen wichtiges Know-how wie die Bedeutung von Bildung und Gesundheitsvorsorge zu vermitteln. Fußballnationalspielerin und Plan-Patin Sonja Fuss ist Schirmfrau der Projekte.

#### Internationaler Mädchentag

Um weitere Unterstützung für das Ziel einer gerechteren Welt zu gewinnen, rief Plan Deutschland am 22. September 2008 den ersten Internationalen Mädchentag aus. Die Premiere in Berlin stand unter dem Motto „Mädchen in die Schulen!“. Der Aktionstag wird künftig jedes Jahr begangen – dann mit Maßnahmen auch in anderen Plan-Ländern. Die Mädchen-Kampagne ist mittlerweile international bei Plan unter den Namen „Because I am a Girl“ fest verankert.

Am Internationalen Mädchentag gibt Plan künftig auch den Bericht „Because I am a Girl“ mit unbequemen Fakten heraus. Bis 2015 – dem Zieljahr zur Umsetzung der UN-Millenniumsziele – erscheint jährlich ein weiterer Report. Die Publikationen beleuchten die Rechte der Mädchen und ihre Situation jeweils unter einem anderen Aspekt. ■



Wie hier in Lateinamerika müssen viele Mädchen früh arbeiten.

## Mädchen-Fonds

### Förderung und Schutz

Mädchen und junge Frauen sind von Geburt an oft stärker benachteiligt als Jungen und haben schlechtere Entwicklungschancen. Der Mädchen-Fonds finanziert Projekte zur gleichberechtigten Förderung sowie für einen besseren Schutz vor Vernachlässigung und Missbrauch. Plan Deutschland hat bisher 73 solcher Projekte gestartet oder bereits beendet. Bis Ende des Finanzjahres 2008 konnten dafür mehr als 11 Millionen US-Dollar aus dem Mädchen-Fonds in den Partnerländern eingesetzt werden. Allein im Finanzjahr 2008 unterstützten 41.889 Förderer den Fonds mit monatlichen oder einmaligen Spenden in Höhe von 2.273.245 Euro. Und es werden stetig mehr. Seien auch Sie dabei:

#### So können Sie Mädchen stärken

Spendenkonto 061 2812 02

Deutsche Bank, Bankleitzahl 200 700 00

Stichwort: Mädchen-Fonds

#### Weitere Informationen

Aktuelle Berichte zur Mädchen-Kampagne, zum Mädchen-Fonds und zu den Projekten finden Sie im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Fokus Mädchen“ und dann „Mädchen-Kampagne“.



Foto: Rainer Justen-Bebling

Die Schauspielerin und Plan-Patin Marion Kracht eröffnete **Weil wir Mädchen sind ...** im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig

#### Ausstellung

### Weil wir Mädchen sind ...

Im Rahmen der Mädchen-Kampagne tourt die Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** seit Januar 2006 durch die Museen Deutschlands. Das Publikum besucht virtuell drei Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Dazu stehen auf über 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche interaktive Stationen und zahlreiche Originalexponate bereit. Regionale Probleme wie Gewalt oder soziale Unterdrückung können so auf sehr persönliche Weise vermittelt und nachempfunden werden. Die einmalige Ausstellung bietet Einblicke in ferne Mädchenwelten mit all ihren Facetten, also auch den bunten Seiten. **Weil wir Mädchen sind ...** richtet sich an Mädchen und Jungen ab acht Jahren, an Familien, Jugend- und Schulgruppen sowie weitere Interessierte.

**Weil wir Mädchen sind ...** kommt 2009 ins Rhein-Main-Gebiet. Vom 18. Mai an macht die Erlebnisausstellung im DLM Ledermuseum in Offenbach Station. Danach wandert sie nach Dortmund ins Ruhrgebiet und ist ab Ende November bei der DASA – Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zu sehen. ■

#### Weitere Informationen

[www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de) und  
[www.plan-deutschland.de/fokus-maedchen/](http://www.plan-deutschland.de/fokus-maedchen/)



1989 gingen sie in Bonn erstmals als Plan International Deutschland e.V. an die Öffentlichkeit: Rudolf Stilcken (von links), Bundespräsident a. D. Walter Scheel, Prof. Dr. Horst G. Mensching (†), Dr. Werner Bauch, Marianne M. Raven, Max Kullmann, Rainer Funke, Christian Graf von Bassewitz, Dr. Peter Scholl-Latour, Horst Gobrecht.

## Die Gründung

# Glückliche Zufälle

**Wie kommt man auf die Idee, eine Hilfsorganisation zu gründen? Und was ist dann das „Erfolgsrezept“? Die Zeitzeugen Rudolf Stilcken und Dr. Werner Bauch haben ihre Erinnerungen für die Plan Post festgehalten. Rudolf Stilcken war der erste Vorstandsvorsitzende von Plan Deutschland. 1997 löste ihn Dr. Werner Bauch in dem Amt ab.**

Wer den Erfolg von Plan International Deutschland e.V. 20 Jahre später Revue passieren lässt, läuft Gefahr einen „geplanten“ Weg zu beschreiben. Das war es sicher auch. Aber eben nicht nur. Eine Reihe von glücklichen Zufällen und mutigen Entscheidungen haben dafür gesorgt, dass Plan International Deutschland e.V. heute einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von etwa 2,7 Millionen Menschen in den ärmsten Ländern der Welt leisten kann. In dieser Zeit hat sich die deutsche Organisation zur größten Spendenorganisation innerhalb der Plan-Familie entwickelt und bis heute fast 650 Millionen Euro in Deutschland gesammelt.

Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter. Alle Väter und Mütter von Plan in diesem Beitrag namentlich aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Der Chronist kann sich nur auf wenige Namen beschränken. Aber jeder, der am Erfolg von Plan beteiligt war, sollte sich hier angesprochen fühlen und darf mit Recht ein wenig stolz auf sein persönliches Engagement sein.

## Das Kuratorium im Jahr 2009

Walter Scheel, Ehrenvorsitzender  
Rudolf Stilcken, Ehrenvorsitzender  
Hanns-Eberhard Schleyer, Vorsitzender  
Angelika Jahr-Stilcken, Stellv. Vorsitzende  
Antje Arold-Hahn  
Christian Graf von Bassewitz  
Gräfin Bettina Bernadotte  
Gabriele Eick  
Horst Gobrecht  
Ursula Irion-Hauff  
Max Kullmann  
Marie-Luise Marjan  
Gernot Mulot  
Dr. Philip Nölling  
Dr. Christian Rainer  
Barbara Scheel  
Dr. Peter Scholl-Latour  
Bettina Steigenberger  
Dr. Uwe Thomas  
Dr. Jürgen Warnke  
Ulrich Wickert

## Von Plan „infiziert“

Zufällig war da am Anfang ein Geschäftsessen in New York, bei dem der heutige Vorstandsvorsitzende Dr. Werner Bauch neben einem holländischen Berufskollegen einer Public Relations-Agentur saß, der den Auftrag hatte, geeignete Personen für den Aufbau einer Plan-Organisation in Deutschland zu suchen. Plan Holland war 1988 mit Abstand die größte Organisation im internationalen Plan-Verbund und sollte ein Plan Deutschland initiieren. Dieser von Entwicklungszusammenarbeit wenig verstehende Dr. Bauch wurde von dem damaligen Geschäftsführer der holländischen Organisation von Plan sozusagen „infiziert“. Er recherchierte und dachte nach. Es war sofort klar, dass die erfolgreiche Gründung einer Spendenorganisation wie Plan nur mit Fortune und exzellenten Beziehungen möglich sein würde. Ein begnadeter Netzwerker musste her.

Da erinnerte sich Dr. Bauch an den Werbe- und Kommunikationsfachmann Rudolf Stilcken. Bei einem Treffen der beiden wurde schnell das Unerwartete klar: Die Plan-Idee hatte das professionelle Interesse Stilckens geweckt: ein ehrenamtliches Engagement zum Aufbau eines Kinderhilfswerks, das passte in sein Leben. Es musste noch eine Nacht gezittert werden, da Rudolf Stilcken dieses Engagement mit seiner Frau Angelika Jahr-Stilcken besprechen wollte. Die Zustimmung kam prompt und mit dem Herzen.

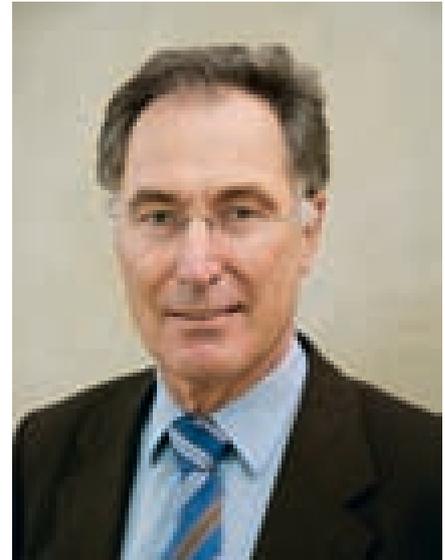
## Ein Glücksfall für Plan

Wie es Rudolf Stilcken gelang, so bekannte Persönlichkeiten wie Bundespräsident a. D. Walter Scheel und Bundeskanzler a. D. Helmut Schmidt als Schirmherren für eine in Deutschland völlig unbekanntes Organisation zu gewinnen, bleibt sein Geheimnis. Die Liste der Gründungsmitglieder des Vereins wie auch der ehrenamtlichen Kollegen in Vorstand und Kuratorium war äußerst sorgfältig ausgesucht. Sie hätte jeden weitaus größeren Verein geschmückt. Ein Glücksfall für Plan.

Einem weiteren glücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass als Geschäftsführerin der Stunde null Marianne M. Raven ausgewählt wurde. Diese Anwältin ohne jeden Hintergrund in Fundraising oder Stallgeruch in der Entwicklungszusammenarbeit hatte sich initiativ beworben. Sie hatte einige Erfahrung im Presserecht, aber war



Rudolf Stilcken, Gründungsmitglied, Vorstandsvorsitzender bis 1997 und heute Ehrenvorsitzender des Kuratoriums.



Dr. Werner Bauch, Gründungsmitglied, Vorstandsvorsitzender seit 1997.

Foto: Marc Darchinger

## Die Zustimmung kam prompt und mit dem Herzen.

sie in der Lage, eine Organisation wie Plan aufzubauen? Ein glücklicher Zufall: Man suchte etwas ganz Anderes und entdeckte

etwas Besseres. In der Zeit der Geschäftsführung von Marianne M. Raven wuchs die Zahl der Patenschaften bei Plan Deutschland auf 280.000.

## Gern gelernte Lektion

Wie kommt man von Null auf 280.000 Patenschaften oder von null Mark (1989) auf über 80 Millionen Euro Einnahmen pro Jahr? Am Anfang waren da zwei Namen: Max Kullmann und Gernot Mulot. Beide waren beim Otto-Versand in Hamburg tätig und zeigten Plan Deutschland ehrenamtlich, wie man als unbekanntes Größe wachsen kann. Für den Werber Stilcken und den PR-Mann Dr. Bauch eine schwer zu verstehende Lektion. Der Plan-Bekanntheitsgrad liegt stabil bei etwas über zehn Prozent. Trotzdem (oder gerade deshalb?) ist Plan heute in Deutschland unter den drei größten Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit.

Jede Organisation hat Sternstunden. Plan Deutschland hatte eine bei der Ausstrahlung der ersten Fernsehshow am 16. September 1995 bei RTL. Eine Prominenten-Play-back Show mit Linda de Mol brachte den Durchbruch. Unvergessen der legendäre Auftritt von Marie-Luise Marjan,

„Mutter Beimer“ der „Lindenstraße“ und Plan-Botschafterin der ersten Stunde, als Louis „Satchmo“ Armstrong. Unvergessen der unermüdliche Telefondienst zahlreicher Männer und Frauen im Dienste von Plan. 35.000 neue Patenschaften in einer Nacht. Mitglieder von Vorstand und Kuratorium, Mitarbeiter und Künstler sowie Aktionsgruppenmitglieder lagen sich vor Freude in den Armen. Gefühle pur: Tränen des Glücks flossen.

## Vision und Ziele

Dann übergab 1997 der Werber Rudolf Stilcken den Vorstandsvorsitz an den PR-Mann Dr. Werner Bauch und wechselte in den Vorsitz des Kuratoriums. Der Erfolg blieb Plan und seinem Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe treu. Aus 100.000 Patenschaften wurden 200.000. Mit Fernsehshows, aber auch ohne. Wann werden es 300.000 sein? ▶

## Die Gründungsmitglieder von Plan Deutschland

Sonja Gräfin Bernadotte (†)  
Christian Graf Bassewitz  
Dr. Werner Bauch  
Rainer Funke  
Horst Gobrecht  
Max Kullmann  
Prof. Dr. Horst G. Mensching (†)  
Dr. Peter Scholl-Latour  
Rudolf Stilcken

### Schirmherren:

Bundespräsident a. D. Walter Scheel  
Bundeskanzler a. D. Helmut Schmidt



Foto: Arribald Wesselow

Michael Schanze moderierte 1998 die Plan-Show „Kinder dieser Welt“ im ZDF.



Marie-Luise Marjan gewann als Louis „Satchmo“ Armstrong in der „Prominenten-Playback-Show“ viele große und kleine Fans.



Die Telefone standen nicht still – die „Prominenten-Playback-Show“ katapultierte Plan 1995 über Nacht in eine andere „Liga“: Rudolf Stilcken (oben von links), Marianne M. Raven, Max Kullmann, Barbara Scheel (unten von links), Walter Scheel und Angelika Jahr-Stilcken.

Jede Organisation muss sich Herausforderungen stellen. Das stete Wachstum von Plan Deutschland über 20 Jahre ist alles andere als selbstverständlich. Es bedarf neben glücklichen Zufällen, harter Arbeit, Kontinuität und mutigen Entscheidungen auch der Kraft zur steten Erneuerung. Die Plan-Familie verbindet eine Vision:

**Eine Welt,  
in der sich alle Kinder  
frei entfalten und  
entwickeln können.  
In einer Gesellschaft,  
die die Würde  
und die Rechte  
der Menschen respektiert.**

Bei Plan kann jeder helfen, dieser Vision näherzukommen. Von dieser Vision und von unseren Zielen täglich mehr Menschen in Deutschland zu überzeugen, ist die eigentliche Herausforderung. Es muss unser Ziel sein, in weiteren 20 Jahren, also 2029, noch einmal so vielen Menschen wie heute, also dann etwa 5,4 Millionen, den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ebnen.

Alle, die mitwirken wollen, diese Herausforderung anzunehmen, laden wir sehr herzlich ein. Es ist ein besonderes Glück, aktiver Part der Plan-Familie zu sein. Glückliche Zufälle kommen unverhofft. Oder man könnte auch sagen: Der Zufall begünstigt nur den vorbereiteten Geist. ■

### Der Vorstand im Jahr 2009

Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender  
Dr. Hans G. Schönwälder, 1. Stellvertreter  
Dr. Thomas Klett, 2. Stellvertreter  
Rainer Funke, Schatzmeister  
Dr. h.c. Axel Berger  
Dr. med. Christoph Börsch  
Rudi Klausnitzer  
Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde  
Prof. Dr. Jürgen Strehlau  
Dr. Dorothee Walther

### Weitere Informationen

zur Organisationsstruktur von Plan International Deutschland e.V. finden Sie im Rechenschaftsbericht und im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“.



# \* \* 20 Jahre Plan Deutschland \* \*

Seit Plan Deutschland 1989 an den Start ging, haben viele Menschen mit großem Engagement zum Erfolg der Arbeit für die Kinder dieser Welt beigetragen: Vorstand und Kuratorium, Geschäftsführung und Mitarbeiter, Patinnen und Paten, Freunde und Förderer, darunter zahlreiche ehrenamtlich. Sie haben Plan Deutschland auf seinen erfolgreichen Weg gebracht, alle eint dabei ein Ziel: den Kindern und ihren Familien in den Partnerländern die Voraussetzungen für ein Leben in Würde zu schaffen. Viele Grüße und Glückwünsche haben Plan Deutschland erreicht, einige sind auf den folgenden Seiten aufgeführt. Weitere finden Sie im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“ und dann „20 Jahre Plan Deutschland“.



Bundespräsident a. D. **Walter Scheel**, Schirmherr der Gründung von Plan Deutschland, 1993 bis 1997 Vorsitzender des Kuratoriums und seit 1997 Ehrenvorsitzender des Kuratoriums

## Grußwort

### Liebe Freunde, Mitglieder, Interessierte und Mitarbeiter von Plan Deutschland!

Bereits in den fünfziger Jahren habe ich mich als junger Bundestagsabgeordneter für die Entwicklungspolitik engagiert. Die deutsche Entwicklungspolitik war zu diesem Zeitpunkt ein ganz neues Feld. Denn die Jahre lagen noch nicht lange zurück, da waren wir selber noch ein Nehmerland. In meiner Funktion als Vorsitzender des Ausschusses für Entwicklungspolitik im Europäischen Parlament bin ich in allen Entwicklungsländern unterwegs gewesen. Als die FDP 1961 in die Regierungsverantwortung kam, wurde ich erster deutscher Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Und Sie können sich sicherlich vorstellen, wie froh ich war, dass 1989 Plan Deutschland gegründet wurde. Es ist eine wunderbare Entwicklung, die Plan bis heute erreicht hat. Viele haben dazu beigetragen. Niemanden möchte ich herausheben. Nur eines ist mir wichtig: Wir wissen, dass das Geld, das wir für Plan sammeln, den Hilfsbedürftigen zugute kommt. Dafür lohnt es sich zu arbeiten, und ich bin auch im hohen Alter stets bereit zu helfen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!



**Hanns-Eberhard Schleyer**, Vorsitzender des Plan-Kuratoriums, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks: „Entwicklungszusammenarbeit war für mich in meiner bisherigen politischen und verbandlichen Tätigkeit ein wichtiges Thema, das mich auch emotional stark berührt hat. Das konkrete Engagement für Plan und damit für Kinder dieser Welt ist mir daher ein besonderes Anliegen. Ich

wünsche Plan im Interesse dieser Kinder auch für die kommenden Jahre viel Erfolg. Es würde mich freuen, wenn ich dazu ein wenig beitragen könnte.“



**Angelika Jahr-Stilcken**, stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende, Mitglied des Aufsichtsrates der Gruner + Jahr AG: „Aus eigener Anschauung und durch langjähriges Engagement für die Arbeit von Plan sind mir die Themen der Entwicklungshilfe gut bekannt. Plan setzt sich weltweit für Verbesserungen der Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und Gemeinden ein. Dabei liegt mir die Förderung von Mädchen

besonders am Herzen, denn sie werden in vielen Ländern als Menschen zweiter Klasse behandelt. Das geht von der Abtreibung des weiblichen Fötus bis zur mangelnden Aus- und Weiterbildung. Vor allem für die Unterstützung dieser Mädchen werde ich mich auch in Zukunft bei Plan einsetzen.“



**Ulrich Wickert**, Kuratoriumsmitglied: „Hoffnung treibt die Menschen an. Deshalb hoffe ich, dass die verschiedenen Programme von Plan immer größere Zustimmung erfahren. So ist die Mädchen-Kampagne etwas ganz Besonderes, etwas Einmaliges. Plan hat mich vor langer Zeit schon aus zwei Gründen überzeugt: Zum einen werden die Patenschaften in Hilfe für die jeweilige Gemeinschaft umgesetzt, in der die Patenkinder leben. Zum

anderen geht das meiste Geld der Paten direkt in die Hilfe und nur sehr wenig wird für die dafür notwendige Organisation ausgegeben. Plan steht vor einer großen Zukunft.“



**Marie-Luise Marjan**, Kuratoriumsmitglied: „Jedes Kind braucht Liebe, Zuwendung und Unterstützung für eine gute Zukunft. Plan Deutschland sorgt seit 20 Jahren dafür, dass auch Kinder in ärmeren Ländern ein besseres Heute und Morgen erhalten. Das ist mir wichtig, darum engagiere ich mich für das Kinderhilfswerk. Auf das sich in den nächsten 20 Jahren das Leben ganz vieler Mädchen und Jungen verbessern möge!“



**Peter Scholl-Latour**, Gründungsmitglied von Plan Deutschland und Mitglied des Kuratoriums: „Vor Ort erlebe ich immer wieder, wie wichtig es ist, die Menschen an einer möglichen Gestaltung ihres Schicksals zu beteiligen. Das gilt auch für Kinder. Das Konzept Hilfe zur Selbsthilfe hat mich von Anfang an überzeugt. Die Art und Weise, wie Plan es umsetzt, ist vernünftig und der Erfolg zeigt, dass Plan gut organisiert ist und hervorragend arbeitet. Ein besonderer Dank gilt den vielen Paten, die diese Arbeit erst möglich machen. Ich wünsche Plan, dass diese große Unterstützung auch in den nächsten 20 Jahren weitergeführt werden kann.“



Foto: Marc Darchinger

**Dr. Hans G. Schönwälder**, 1. stellvertretender Vorstandsvorsitzender Plan Deutschland: „Plan setzt auf die Hilfe zur Selbsthilfe. Wir tragen dazu bei, Kinder und ihre Familien in Afrika, Asien und Lateinamerika in die Lage zu versetzen, Verantwortung zu übernehmen, um sich aktiv in die Gestaltung einer besseren Zukunft einbringen zu können. Während meiner langjährigen praktischen Tätigkeit für die

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) habe ich vor Ort immer wieder erfahren, dass vor allem auf diese Weise eine nachhaltige Entwicklung in Gang gebracht werden kann. Dafür engagiere ich mich auch weiterhin bei Plan.“



Foto: Marc Darchinger

**Rainer Funke**, Gründungsmitglied von Plan Deutschland und seit 1989 Schatzmeister: „Die Erfolgsgeschichte von Plan Deutschland ist beachtlich und wäre ohne die Unterstützung unserer Patinnen und Paten gar nicht denkbar. Ich möchte allen unseren Förderern herzlich danken und sie ermuntern, sich auch künftig für Kinder in Entwicklungsländern zu engagieren.“



**Rudi Klausnitzer**, Vorstandsmitglied, Medien-Unternehmer in Österreich: „Plan International überzeugt durch sein Konzept der Nachhaltigkeit: Langfristig angelegte Projekte, die auf die Familien und Gemeinschaften der Kinder abgestimmt sind. Und über die wird der Sinn der Projekte, die immer mehreren zugute kommen, zudem emotional erlebbar. Das macht seit 20 Jahren den Erfolg des Kinderhilfswerks aus.“



**Dr. Thomas Klett**, 2. stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Aufsichtsratsmitglied der Ernst-Klett AG: „Seit seinem Bestehen betreut Plan Deutschland kontinuierlich mehr Patenschaften. Dieser Erfolg freut mich ganz besonders, denn nur so können wir immer mehr Menschen in Entwicklungsländern erreichen. Ich wünsche mir, dass dies auch in Zukunft so bleibt.“



**Andreas Bürge**, Präsident des Trägervereins von Plan International Schweiz, Unternehmensberater und Wirtschaftsprüfer in Zürich: „In den vergangenen 20 Jahren hat Plan Deutschland Entscheidendes für die Verbesserung der Lebensumstände von Kindern, deren Familien und Gemeinden in den Entwicklungsländern erreicht. Gleichzeitig hat Plan in dieser Zeit auch das Bild der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland geprägt. Dafür – und für die Unterstützung beim Aufbau von Plan International in der Schweiz – meine herzlichsten Glückwünsche.“



Foto: Marc Darchinger

**Dr. Philip Nölling**, Kuratoriumsmitglied von Plan und im Stiftungsbereich von Plan engagiert, Geschäftsführer der Hermes Logistik Gruppe: „Als ich gefragt wurde, bei Plan Deutschland mitzuwirken, habe ich mit großer Freude zugesagt. Plan habe ich als eine wundervolle Organisation kennengelernt, die sich höchst erfolgreich und professionell für Kinder in Entwicklungsländern einsetzt und dabei sehr bodenständig,

ja fast familiär geblieben ist. Für die nächsten 20 Jahre wünsche ich dem Geburtstagskind ein gesundes Wachstum und zugleich die Bewahrung der besonderen, liebenswerten „Plan-Familien-Kultur“.



**Christina Plate**, Plan-Patin: „Kinder haben ein Recht auf Förderung ihrer Persönlichkeit. Doch allzu oft werden sie Opfer von Vernachlässigung, Ausbeutung – und sogar Missbrauch. Dagegen setzt sich Plan mit seinen Projekten ein, weil jedes Mädchen und jeder Junge ein Leben in Sicherheit und Schutz verdient hat. Herzlichen Glückwunsch und weiter so, Plan Deutschland!“



Foto: Sven Sindt

**Udo Lindenberg**, Plan-Pate: „Ich versuche schon seit Jahren zu helfen. Man muss ja immer darauf achten, dass das Geld auch ankommt. Deshalb habe ich eine Patenschaft bei Plan. Ich möchte vielen empfehlen, das auch so zu machen.“



**Pierre Sanoussi-Bliss**, Plan-Pate: „In den Projekten von Plan lernen die Kinder, dass auch sie Rechte haben und diese eingehalten werden müssen. Dies hilft, die Lebensbedingungen vieler Mädchen und Jungen dauerhaft zu verbessern. Ich wünsche Plan Deutschland alles Gute und auch weiterhin so tolle Paten und Spender, die solch' sinnvolle Arbeit in den Entwicklungsländern ermöglichen.“



**Christa Goetsch**, Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg: „20 Jahre Plan International Deutschland bedeuten 20 Jahre Einsatz für die Rechte von Kindern in aller Welt. Auch viele Hamburgerinnen und Hamburger engagieren sich hier – das ist gelebte Solidarität zum Wohle der Kinder. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!“



Foto: Fabian Maerz / ZDF

**Dunja Hayali**, Plan-Patin: „Für die nächsten 20 Jahre wünsche ich Plan noch mehr Paten – und damit noch mehr finanzielle Möglichkeiten. Aber das Wichtigste ist, weiterhin Menschen zu finden, die sich vor Ort für die Projekte und für die Interessen der Kinder einsetzen. Ohne sie wäre die Arbeit von Plan nicht möglich.“



Foto: Jens Rensing

**Sonja Fuss**, Plan-Patin und Schirmfrau der Mädchen-Fußball-Projekte, Fußballnationalspielerin: „Während meiner Reise in Ghana habe ich gesehen, wie motiviert die Mitarbeiter von Plan und die Gemeindemitglieder in den Projektgebieten sind, um die Situation der Menschen dort nachhaltig zu verbessern. Deshalb engagiere ich mich als Schirmfrau für die Mädchen-Fußball-Projekte und gratuliere Plan Deutschland zu 20 Jahren erfolgreicher Arbeit.“



Foto: Svea Pietschmann

**Juliane Hielscher**, Plan-Patin: „Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sichert Mädchen und Jungen unter anderem den Schutz vor Ausbeutung und ein Recht auf Förderung zu. Doch wer mit wachem Blick das Leben der Schwächsten begleitet, wird erfahren, wie erschreckend wenig ihre verbrieften Rechte mit dem wirklichen Leben zu tun haben. Darum unterstütze ich mit einer Patenschaft Entwicklungsprojekte von Plan.“



Foto: Schneider-Press

**Nadja Tiller** und ihr Mann Walter Giller sind Plan-Paten: „Plan macht hervorragende und vorbildliche Arbeit. Mir gefällt, dass die verschiedenen Projektbereiche, wie Bildung und Gesundheit, so gut ineinandergreifen und wirklich auf Nachhaltigkeit angelegt sind. Ich wünsche Plan Deutschland weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Ländern und dass der eingeschlagene Weg weiterentwickelt und ausgebaut werden kann.“



**Christine Burger**, Director Brand & Product Communication, Accor Hotellerie Deutschland GmbH: „Im Rahmen der

Accor-Tage haben wir über viele Jahre Projekte von Plan unterstützt. Wir alle können etwas tun, damit die Welt ein Stückchen besser wird. Accor wünscht Plan weiter viel Erfolg und noch mehr Unterstützer für die wirklich hervorragende Arbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika.“



**Michael Zirn**, Geschäftsführer, Frechverlag GmbH: „Mit einem Spenden-Euro pro verkauftem Exemplar unseres Grundschul-Bastelbuches konnten wir Schulprojekte von PLAN International in Guatemala und Liberia unterstützen. Damit Kinder auch dort eine Chance auf Bildung und Ausbildung haben.“



**Uwe Kattwinkel**, Direktor Konzern-Kommunikation, TUI AG: „Nach 15 Jahren persönlicher Patenschaft und nach bald

5 Jahren Engagement meines Konzerns sind wir ein verlässlicher Partner von Plan Deutschland. Wir tun das, weil wir von der dahinter stehenden Idee und deren Umsetzung überzeugt sind. Und wir freuen uns, dass wir damit Teil einer Erfolgsgeschichte sind. Herzlichen Glückwunsch.“



**Thorsten Strauß**, Leiter Unternehmenskommunikation, Bertelsmann AG: „20 Jahre

Plan Deutschland – das sind zwei Jahrzehnte wirksame Hilfe für Kinder. Wir gratulieren unserem Projektpartner aufs Herzlichste zu diesem Jubiläum und wünschen alles Gute für die Zukunft!“



**Stefan Voelkel**, Geschäftsführer Voelkel GmbH: „Wir gratulieren unserem langjährigen

Partner Plan Deutschland zum 20. Jubiläum! Wir freuen uns, durch unsere Partnerschaft Kindern gezielt helfen zu können. Plan und Voelkel – das passt gut zusammen. Auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit.“



**Dr. Peter Meyer**, Geschäftsführer Weiling GmbH – Großhandel für Bio-produkte: „Weiling gratuliert Plan

herzlich zum 20. Geburtstag in Deutschland. Wir freuen uns, in Plan einen professionellen Partner für die Umsetzung sozialer Ideen gefunden zu haben. Unsere Kinderhilfsprojekte in Ecuador und der Dominikanischen Republik liegen auch unseren Kunden sehr am Herzen, den Menschen in über 700 Bioläden. Vielen Dank für die geleistete Arbeit und viel Erfolg für die Zukunft.“



Staatsoper Hamburg

**Detlef Meierjohann**, Geschäftsführender Direktor, Hamburgische Staatsoper GmbH: „Die Hilfsorganisation Plan will eine Welt gestalten helfen, in der Kinder keine Armut

leiden, sich gesund entwickeln und frei entfalten können. Mit 280.000 Patenschaften rund um die Welt, hat Plan Deutschland sich in den vergangenen 20 Jahren wirklich eindrucksvoll für dieses Ziel einsetzen können. Herzlichen Glückwunsch!



Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Christa Goetsch und Karlheinz Goetsch



Ballettschule des Hamburg Ballett - John Neumeier



Hanns-Eberhard Schleyer und Angelika Jahr-Stilcken vom Plan-Kuratorium



Landesjugendorchester Hamburg



Ehrenamtliche – immer dabei



Fotos: Eisermann/Frommann

Plan-Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch bedankte sich bei allen Patinnen und Paten, Förderern, Wegbegleitern und Ehrenamtlichen, mit deren Treue und Unterstützung Plan zum Erfolgsmodell wurde.

### Matinee in der Staatsoper Hamburg

# Gemeinsames Engagement für die Kinder der Welt

Unter dem Motto „Plan bewegt“ feierte Plan Deutschland am 1. März 2009 sein 20-jähriges Bestehen. Die Matinee in der Hamburgischen Staatsoper war ein Dankeschön an langjährige Patinnen und Paten sowie Freunde, Förderer und ehrenamtliche Helfer. Unterstützung für den besonderen Festakt kam von vielen Seiten: Zahlreiche prominente Paten und Partner kamen nach Hamburg, um zu gratulieren. Das Gelingen der Veranstaltung unterstützten zahlreiche ehrenamtliche Kräfte sowie Sponsoren.



1.200 Gäste waren am 1. März zur Geburtstagsfeier von Plan in die Hamburgische Staatsoper gekommen.



Sind von Anfang an bei Plan Deutschland dabei: Plan-Geschäftsführerin Marianne M. Raven (Mitte) und die Gründer (von links) Rudolf Stilcken, Dr. Werner Bauch, Rainer Funke und Christian Graf von Bassewitz.



Waren begeistert von der Matinee: Schauspielerinnen Barbara Auer (links) und Katja Riemann. Beide sind langjährige Plan-Patinnen.

Rund 1.200 Gäste waren an dem Jubiläums-Sonntag in die Hamburgische Staatsoper gekommen. Vor allem Patinnen und Paten der ersten Stunde, Ehrenamtliche, aber auch prominente Förderer, wie die Schauspielerin Barbara Auer, der Schriftsteller Arno Surminski und das Schauspielerpaar Nadja Tiller und Walter Giller. Das 20-jährige Bestehen von Plan Deutschland nahm der Vorstandsvorsitzende Dr. Werner Bauch zum Anlass, sich in seiner Ansprache herzlich bei allen Beteiligten zu bedanken: „Mein großer Dank gilt allen Patinnen und Paten, die uns mit aktuell 280.000 Patenschaften unterstützen. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich. Durch sie erreichen wir derzeit etwa 2,8 Millionen Kinder und ihre Familien in den ärmsten Gemeinden in 48 Ländern der Welt.“ Auch das Engagement der Ehrenamtlichen und der Projektsponsor sowie das vieler Schulkassen mit einer Schülerpatenschaft schloss Dr. Werner Bauch ausdrücklich in seinen Dank ein.

Begrüßt wurde das Publikum auch von Hamburgs Zweiter Bürgermeisterin Christa Goetsch: „20 Jahre Plan Deutschland bedeuten 20 Jahre Einsatz für die Rechte von Kindern in aller Welt. Auch viele Hamburger engagieren sich hier – das ist gelebte Solidarität zum Wohle der Kinder.“ Christa Goetsch lobte Plans demokratischen Ansatz und verwies auf den Erfolg der kindorientierten Gemeindeentwicklung, die unzähligen Mädchen und Jungen eine bessere Kindheit ermöglicht.

### **Gleichberechtigte Beziehung**

Der Plan-Kuratoriumsvorsitzende Hanns-Eberhard Schleyer bat die Gäste der Matinee in seiner Ansprache, nicht wegzusehen, wenn Kinder in Entwicklungsländern hungern: „Wir Menschen in Europa sind nicht nur Gebende, sondern auch Nehmende. In unserem Alltag sind wir auf viele Dinge angewiesen, die aus Entwicklungsländern



Fotos: Eisermann/Frommann

Podiumsdiskussion vor vollem Haus: Schriftsteller Henning Mankell, Plan-Patin Dunja Hayali, Plan Deutschland-Geschäftsführerin Marianne M. Raven und Gründungsmitglied Rudolf Stilken.

stammen. Daher ist es wichtig, unsere Beziehungen fair zu gestalten.“ Paul Arlman, Vorstandsvorsitzender von Plan International, wies auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise hin und betonte: „Hoffen wir, dass die Bevölkerung in den reicheren Teilen der Welt sich darüber im Klaren ist, dass die Kinder in den ärmeren Ländern ihre Zukunft nicht ohne Hilfe durch Organisationen wie Plan gestalten können.“

### Hilfe für Afrika

Vor welchen Herausforderungen die Menschen zum Beispiel in Uganda stehen, vermittelte das Plan-Kuratoriumsmitglied Marie-Luise Marjan dem Publikum auf eindrückliche Weise. Die Schauspielerinnen las aus Henning Mankells Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“. Der schwedische Bestsellerautor beschreibt darin die Auswirkungen von HIV und Aids auf das soziale Leben der Menschen in dem Land. Plan unterstützt die betroffenen Menschen mit einem nachhaltigen Projektansatz. Darüber urteilte der Schriftsteller auf der Matinee: „Plan ist eine transparente Organisation, die sorgsam mit den ihr anvertrauten Geldern umgeht.“

Henning Mankell reiste 2008 gemeinsam mit Dunja Hayali ins Programmgebiet Tororo. Hier fördert Plan das Projekt der so genannten Memory-Books, mit denen Aidskranke ihren Kindern persönliche Erinnerungen hinterlassen können (siehe Bericht auf Seite 23). Mankell wies während der Matinee darauf hin, wie wichtig dies für das Überleben der Kinder ist: „Ein zwölfjähriges Mädchen, das beide Eltern durch Aids verloren hatte, reichte mir ein kleines Heft. Darin lag ein blauer, gepresster Schmetterling. Das Mädchen sah mich an und sagte: Ich hatte eine Mutter, die blaue Schmetterlinge liebte.“

Wie dicht große Not, Armut und Lebenslust gerade in Afrika beieinander liegen, zeigte der Auftritt von Ensemblemitgliedern des Disney-Musicals „König der Löwen“. Sie zauberten einen phantasievollen Ausflug in die farbenprächtige Welt Afrikas auf die Opernbühne.

### Ziele für die Zukunft

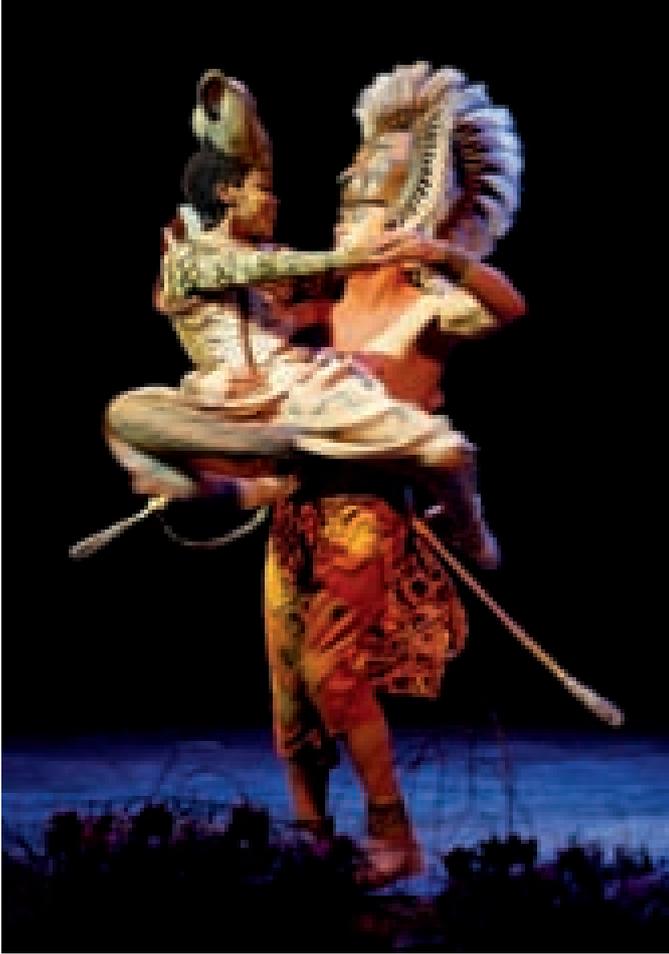
In einer Podiumsdiskussion mit Henning Mankell unterstrich Marianne M. Raven, Geschäftsführerin von Plan Deutschland, die Bedeutung der Mädchen-Kampagne. Diese müsse jetzt auch auf politischer Ebene vorangebracht werden. Sie bat die Gäste, die Petition „Mädchen in die Schulen“ zu unterschreiben, damit zum nächsten Internationalen Mädchentag am 22. September möglichst viele Unterschriften an Bundeskanzlerin Angela Merkel überreicht werden können. Wie wichtig dieses Anliegen ist, dokumentierten auch zahlreiche Filmbeiträge, die Einblicke in den Alltag von Kindern in Afrika, Asien und Lateinamerika boten und verschiedene Plan-Projekte vorstellten.

Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch gab in seiner Rede auch einen Ausblick auf künftige Vorhaben: „Schon heute berücksichtigen wir in unserer Programmarbeit ökologische Standards. Doch möchten wir das Thema Umwelt noch mehr betonen. Plan Deutschland wird sich künftig verstärkt für eine ‚kind- und umweltorientierte Gemeindeentwicklung‘ einsetzen.“

### Künstler für die gute Sache

Die Plan-Patin Katja Riemann präsentierte gemeinsam mit dem Jazzgitarristen Arne Jansen zwei selbst komponierte Lieder – darunter ihr sehr persönliches Stück „To my family“. Sie gratulierte Plan sehr herzlich zum 20. Geburtstag. Ebenso die Sängerin Shweta, die mit ihrem Tanzensemble das Publikum musikalisch nach Südasiens entführte: „Alles Gute von mir für Plan – auch für die nächsten 20 Jahre! Ich komme aus Indien und weiß, wie viel Plan dort tut.“

Großen Applaus bekamen auch das Landesjugendorchester Hamburg für seinen Auftritt mit Schostakowitschs Jazz-Suite No. 2, die Schülerinnen und Schüler der Ballettschule des Hamburg Ballett – John Neumeier sowie der Hamburger Kinder- und Jugendchor St. Michaelis.



Ensemblemitglieder des Disney-Musicals „König der Löwen“ boten einen stimmungsvollen Ausflug in die Fabelwelt Afrikas.



Die indische Sängerin Shweta und ihre Tänzer und Tänzerinnen begeisterten das Publikum mit einer faszinierenden Show.



Der Hamburger Kinder- und Jugendchor St. Michaelis rundete die Matinee stimmungsvoll ab.

## Gage als Geschenk

Alle Interpreten verzichteten auf ihre Gage – und auch dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren entstanden Plan für dieses Fest keine zusätzlichen Kosten. Vor allem der Hamburgischen Staatsoper gebührt großer Dank – sie öffnete großzügig ihr Haus für die größte Nichtregierungsorganisation der Hansestadt. Detlef Meierjohann, Geschäftsführender Direktor: „Plan will eine Welt gestalten, in der Kinder keine Armut leiden, sich gesund entwickeln und frei entfalten können. Mit 280.000 Patenschaften rund um die Welt hat Plan Deutschland sich in den vergangenen 20 Jahren wirklich eindrucksvoll für dieses Ziel einsetzen können.“ ■



Foto: Abi Schmidt

Marie-Luise Marjan und Tessy von Nassau engagieren sich seit langem für benachteiligte Kinder.

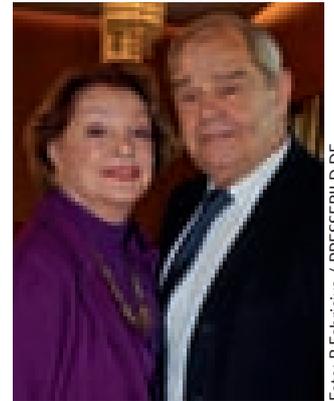


Foto: B.Fabricius / PRESSEBILD.DE

Auch das Schauspielerpaar Nadja Tiller und Walter Giller war bei der Matinee dabei.

## Danke

Wegbereitern und Wegbegleitern dankte Plan Deutschland anlässlich des 20-jährigen Bestehens mit einer Matinee am 1. März 2009 in der Hamburgischen Staatsoper. Allen Förderern und Sponsoren dieser Veranstaltung – denen, die nicht genannt werden möchten, ebenso wie den folgenden – danken wir an dieser Stelle:

**Dirk Eisermann**  
Fotografie



**DATACOLOR**  
... we do it smart!



**Drescher.**



*Godi l'arte*  
Operngesamtheit



Oestreicher+Wagner  
Medientechnik GmbH



Staatsoper  
Hamburg



The  
George  
HAMBURG

**Voelkel**  
NATUR GESUND GENIESSEN

**7Seas**



Glücklich, die weiterführende Schule besuchen zu können: Schülerinnen der „Angkor Thom Junior High School“.

## Bildung

# Großer Wissensdurst

**Bildung ist ein zentrales Arbeitsfeld von Plan. Denn Bildung ist der Schlüssel zur Bekämpfung von Armut und Ausbeutung. Mehr als 70 Millionen Kinder, die meisten von ihnen sind Mädchen, besuchen keine Schule. Plan fördert in seinen Partnerländern die Grundbildung für alle, zum Beispiel in Kambodscha. Frank Grubitzsch, Redakteur der „Sächsischen Zeitung“, berichtet von seinem Projektbesuch in Siem Reap.**

Es ist kurz nach sechs Uhr abends. In dem kleinen Dorf Svay Chek herrscht Ruhe. Nur hinter einem der Wohnhäuser, die auf Stelzen stehen, dringen rhythmische Sprachfetzen hervor. Vor einer Schultafel sitzen auf Bastmatten etwa 50 Kinder. Im Chor sprechen sie der Lehrerin nach: Ein paar Meter abseits sitzen die Erwachsenen und hören aufmerksam zu – Abendschule mit Englisch-Vokabeln.

Den Takt der späten Unterrichtsstunde gibt Sokin Kdeb vor. Die 18-Jährige drückt selbst noch die Schulbank. Sie besucht eine Oberschule, wo sie erst seit einem halben Jahr Englisch lernt. Doch Sokin behält ihr Wissen nicht für sich. An sechs Abenden pro Woche versucht sie sich als Lehrerin. Die junge Frau hilft, den allgemeinen Hunger nach Wissen zu stillen. Der erscheint riesig in Kambodscha.

## Schlüssel für ein Leben mit Perspektive

Die Menschen in diesem Land haben nicht vergessen, was es bedeutet, wenn ein Regime ein ganzes Volk in die Steinzeit zurückstoßen will und Bildung zum Verbrechen erklärt. Unter den Folgen der einstigen Diktatur und des Bürgerkrieges leidet Kambodscha noch heute. Dem Land fehlen Lehrer. Das ist der Grund, warum junge Menschen wie Sokin Kdeb pädagogische Verantwortung tragen.

Bildung ist ein wichtiger Faktor für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Ausbeutung. Im Dorf wird von dubiosen Fremden erzählt, die auftauchen und jungen Frauen Versprechungen gemacht haben – über eine gut bezahlte Arbeit irgendwo im Land. Von den Frauen hat niemand mehr etwas gehört. Im besten Fall arbeiten sie als Hausmädchen in Thailand. Viele enden aber im Bordell. Experten schätzen, dass pro Jahr etwa 8.800 kambodschanische Frauen und Mädchen im Nachbarland verschwinden. Sokin Kdeb blieb das erspart.

## Jugendliche als Nachwuchslehrer

Mit 556 anderen Schülern und Schülerinnen besucht Sokin tagsüber die „Angkor Thom Junior High School“ in Siem Reap, eines der Bildungsprojekte, das Plan in der Region unterstützt. Es ist die erste und bisher einzige weiterführende Schule im ganzen Distrikt. Plan hat die Gemeinden am Aufbau beteiligt. Mädchen und Jungen aus fast 4.000 Familien wird damit eine zusätzliche Perspektive gegeben. Gute Bildungschancen verschaffen bessere Perspektiven für eine spätere qualifizierte berufliche Tätigkeit.

Die „Angkor Thom Junior High School“ bietet eine weitere Besonderheit: Neben Englischunterricht gibt es dank Plan auch Computerkurse. Den Strom liefern riesige Batterien, die über Solarzellen gespeist werden. Fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ist in Jugendclubs organisiert. Angeleitet von Plan setzen sie sich für den Aufbau neuer sozialer Strukturen in ihren Gemeinden ein und motivieren andere Jugendliche zum Mitmachen. Einige geben wie Sokin ihr Wissen weiter: Auch sie unterrichten Kinder und Erwachsene in Englisch.

Sokin steht noch immer vor der Schultafel im Dorf Svay Chek. Draußen ist es dunkel. Eine Glühlampe spendet nur schwaches Licht, doch die Mädchen und Jungen sind aufmerksam bei der Sache. Der Wissensdurst ist groß. ■



Fotos: Stefan Kegel

Eine Schülerin der „Angkor Thom Junior High School“ gibt den Kindern und Jugendlichen in ihrer Gemeinde Englisch-Unterricht.

## Weitere Informationen

über die Arbeitsfelder von Plan im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Wie wir arbeiten“





Stolz auf ihren Garten: Bonifacia Perez (ganz rechts) und die Frauen der Dorfgemeinschaft von El Churro.

## Einkommen

# Mikrokredite für den Weg aus der Armut

**Die Lebensqualität von Kindern hängt nicht nur, aber auch vom Einkommen der Eltern ab. Plan unterstützt Familien in den Partnerländern, über Einkommen schaffende Maßnahmen die Existenzgrundlage zu sichern. Andreas Hacker, Redakteur der „Südwest Presse“, berichtet, wie Plan in Guatemala über Mikrokredite für Frauen den Familien neue Perspektiven verschafft.**

„Am Tag, an dem ich sterbe, will ich nichts mitnehmen.“ In einem Garten im Hochland Guatemalas stehen fünf Männer mit Saiteninstrumenten zwischen Kohlpflanzen – und singen. Drumherum stillen Frauen ihre Babys, andere tanzen zwischen den Beeten. El Churro heißt das Dorf, in dem 35 Familien gemeinsam einen Garten betreiben. Mit Mangold, Sellerie, Rüben und Karotten gegen die Monotonie eines Speisezettels, der für arme Leute in Guatemala an jedem Tag gleich lautet: Tortillas und schwarze Bohnen. Dazu Kaffee und Zucker.

Sie sind stolz auf ihren Garten, die Frauen um Bonifacia Perez de la Cruz. So heißt die „Präsidentin“ der Gemeinschaft, die genau wie in 107 anderen Dörfern das Plan-Projekt mit Leben füllt. Kleine Bewässerungssysteme verbessern in der fruchtbaren Region die Erträge. Wo früher höchstens zwei Ernten möglich waren, sind es jetzt bis zu vier. Plan stellt Gartengeräte und Saatgut zur Verfügung, informiert über Nährwert und Vitamine und hilft beim Aufbau einer Geflügelzucht.

### Freude an der Eigenverantwortung

„Das Leben ist hart hier“, sagt Perez, „aber wir kommen zurecht.“ Die 59-Jährige hat zehn Kinder; das jüngste, Angelica Marina, ist zwölf Jahre alt und Plan-Patenkind. Perez erklärt, warum an diesem Stückchen Land so große Hoffnungen hängen: „Mein Traum ist, dass unsere Kinder aus dieser Armut herauskommen.“ Es gibt hier keine Arbeit für die Männer, ob jung oder alt. Wer Glück hat, findet einen Job als Kaffeepflücker für umgerechnet zwei Euro pro Tag.

Das reicht gerade zum Überleben – für eine gute Zukunft genügt das nicht. Der Weg dorthin führt über Bildung und auch über Mikrofinanzprojekte. 24 Frauen, jede hat eine Geschäftsidee, bilden einen Kreditverein. Weil sie sich verpflichten, als Gruppe füreinander zu

haften, bekommen sie zu banküblichen Konditionen Kleinstkredite von jeweils 900 bis 1.000 Quetzales. Mit dem Geld betreiben sie ihre „Tienda“, ein kleines Geschäft. So gibt es auch in den hintersten Ecken der Sierra de los Chuchumatanes die wichtigsten Dinge zu kaufen. Oder sie züchten Schweine, vertreiben Speiseeis, sticken Tischwäsche, weben Stoffe für die bunte Maya-Tracht.

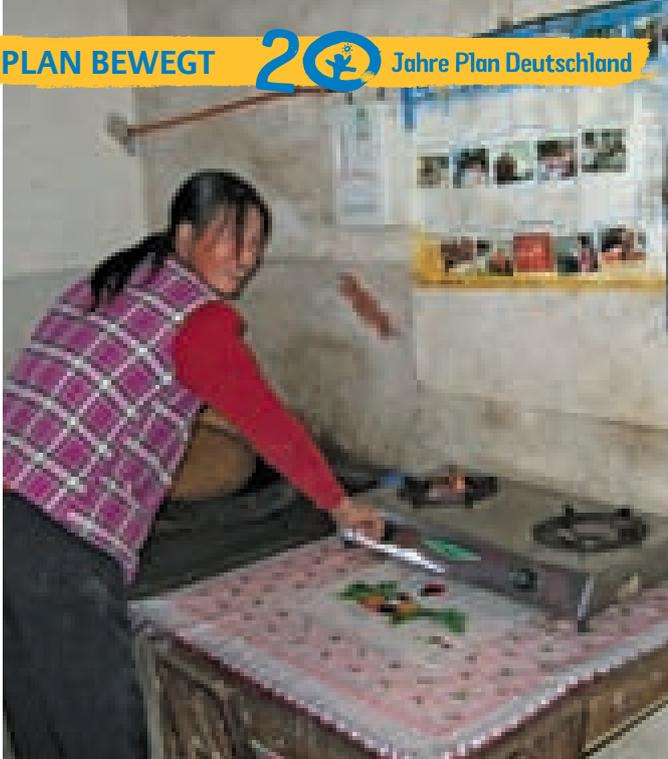


Mit ihren Fingerabdrücken dokumentieren die Frauen ihre Mitgliedschaft im Kreditverein.

### Finanzprojekte für Frauen

Plan unterstützt derzeit 178 Kreditvereine; knapp 3.700 Familien profitieren davon. „Nur durch das Geschäft habe ich die Möglichkeit, meine Kinder länger in die Schule zu schicken“, sagt Maria Susana, die Chefin einer kleinen Bank ist. Sie hat ihren Kredit trotz sattem Zins von 2,5 Prozent längst zurückgezahlt. Und weil im Verein die Pflicht besteht, jeden Monat auch noch 50 Quetzales anzusparen, haben die Frauen beträchtlich Eigenkapital gebildet, über das Morales jetzt genauso Buch führt wie zuvor über Schulden und Tilgung.

„Wir können halt besser mit Geld umgehen als die Männer“, sagt sie und lacht. In einem Land, in dem die Rollen der Geschlechter bis ins Extreme polarisiert sind, müssen die Frauen die wirklich wichtigen Dinge angehen – besser kochen, mehr verdienen, länger lernen, gesünder leben. Während Männer draußen ständig um Respekt und Anerkennung anderer kämpfen, sichern Mütter drinnen die Existenz. ■



Stolz auf den neuen Zweiflammen-Gaskocher: Bäuerin Shang in ihrer Küche.



Mithilfe der Biogasanlage werden die Exkremente des Schweins in Biogas und Dünger umgewandelt. (Die Skizze zeigt, wie es funktioniert.)

**Lebensumfeld**

# Mini-Biogasanlagen

**Im Arbeitsbereich Lebensumfeld schafft Plan Voraussetzungen für ein geschütztes und gesundes Aufwachsen der Kinder. Dazu gehören Maßnahmen von der Haussanierung bis zu Bewässerungssystemen. Oder auch eine dezentrale, umweltfreundliche Energieversorgung, wie ein Beispiel aus China zeigt: Plan unterstützt mehr als 1.300 Familien durch die Installation von Mini-Biogasanlagen. Aus Cao Xin Zhuang berichtet Spiegel-Online-Autorin Nathalie Klüver:**

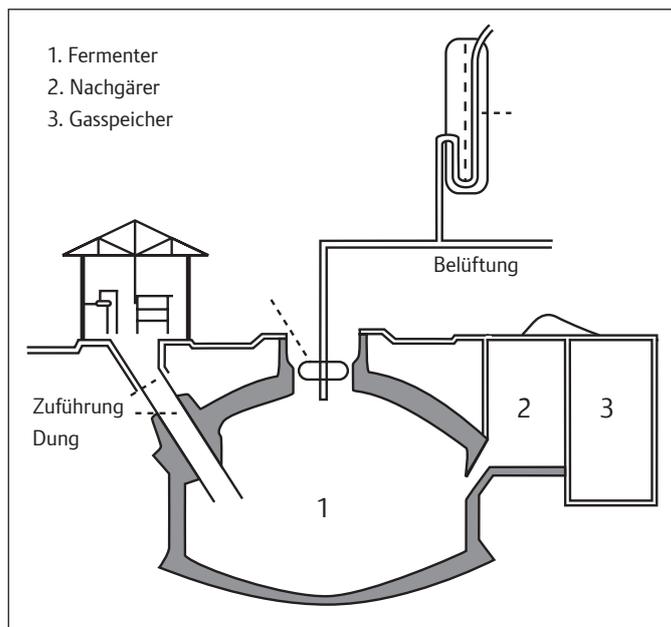
Hier im Norden, in der Provinz Shaanxi, eine der ärmsten Provinzen Chinas, heizen und kochen die meisten Menschen mit Kohle. Abgasfilter kennt man in Cao Xin Zhuang nicht – und so liegt in dem 120-Einwohner-Dorf ein beißender Geruch in der Luft. Ruß, Feinstaub, Schwefel- und Stickoxide verteilen sich ungehindert.

Doch nun gibt es erste Haushalte in Cao Xin Zhuang, die mit Biogas heizen, kochen und Strom erzeugen. Es kommt aus hauseigenen Mini-Biogasanlagen in einfachstem Stil: Ein Schwein, ein Gärkessel, eine Gasleitung und ein Stromgenerator versorgen eine fünfköpfige Familie.

**Für Gesundheit und Umwelt**

Die Bäuerin Shang Gaifang führt uns zu einem kleinen Steingebäude, es ist der Schweinestall. Munter grunzt die Sau, die sich gerade über die Hausabfälle der Familie hermacht. Der Schweinedung landet in einem Sammelbehälter. Hinzu kommen die Exkremente der Kuh, der Ziegen, der Hühner – und der Familie. Allein der Schweinedung würde ausreichen, den Haushalt mit Energie zu versorgen.

Das Prinzip der Ein-Schwein-Biogasanlage gleicht dem herkömmlicher Anlagen. Dem Schweinedung wurden in dem unterirdisch liegenden Fermenter Methanbakterien hinzugefügt. Nach einer Woche Vorlaufzeit war die Biogasanlage betriebsbereit, erklärt Shang: „Die Exkremente kommen hinein, Biogas und Dünger kommen heraus. Alles ganz einfach.“ Der Dünger, der nach dem Gärvorgang übrig bleibt, kommt auf das Feld der Familie. Er ist konzentrierter als der Dung,



den die Bauern vorher verwendeten. Außerdem stinkt er nicht mehr, zieht keine Fliegen an und enthält keine Krankheitskeime.

**Selbstversorgung und Unabhängigkeit**

Frau Shang dreht am Schalter ihres neuen Gaskochers: „Hier sehen Sie, wie leicht das geht“, sagt sie stolz. In der Zeit, die Shang früher mit Kohle schleppen und anfeuern verbrachte, kann sie sich nun um die Tiere kümmern und das Feld bestellen.

Für die Anlage und das Schwein hat Shang Gaifang bei Plan einen Mikrokredit von 1.500 Yuan aufgenommen. Das sind umgerechnet etwa 150 Euro. Rund 100 Euro wurden noch draufgelegt. 1.369 Mini-Biogasanlagen hat Plan bisher in China aufgebaut. Die Versorgung mit Strom und Gas ist ein bedeutender Entwicklungsfortschritt und steigert den Lebensstandard erheblich. Nicht zuletzt helfen die Ein-Schwein-Biogasanlagen, die Umwelt zu schützen. Und Familie Shang ist nun nicht mehr dem Qualm der Kohleöfen ausgesetzt. ■

# Schutz vor Aids

Im Arbeitsfeld Gesundheit fördert Plan umfassende Programme von Ernährung und Trinkwasserversorgung über Hygiene und Familienplanung bis zur Hilfe bei Krankheiten. Ein Schwerpunkt ist die Bekämpfung von HIV/Aids. Die Übertragung des Virus von der Mutter auf das Baby ist die häufigste Form der Infektion von Kindern. In Uganda betreut Plan ein Projekt für schwangere Frauen, das das Übertragungsrisiko deutlich reduziert. Susanne Kuznik von der Aktionsgruppe Lilienthal berichtet von ihrem Besuch im Bezirk Tororo:

Auf der Grasfläche vor dem Gesundheitszentrum sitzen über 100 Mütter mit ihrem Babys auf dem Schoß und warten geduldig, bis sie an der Reihe sind. Viele von ihnen haben einen weiten Weg hinter sich. Der Gedanke, dass einige von ihnen vielleicht nicht mehr erleben können, wie ihre Kinder aufwachsen, beschäftigt uns sehr. Kaum eine Familie, die nicht von Aids betroffen ist.

Im Programmgebiet Tororo in Uganda gibt es acht Gesundheitszentren, die die medikamentöse Behandlung von Aids sowie die Prävention der HIV-Übertragung von schwangeren infizierten Frauen auf ihre Kinder anbieten. Die Kinder stecken sich meist in der Schwangerschaft oder während der Geburt an, manchmal auch erst beim Stillen. Um eine HIV-Übertragung zu vermeiden, fördert Plan das Projekt „Prevention of Mother To Child Transmission“ (PMTCT).

## Neuer Lebensmut

Wir lernen Caroline kennen, eine junge Mutter, die an dem Präventionsprojekt im Gesundheitszentrum in Mukujju teilnimmt. Die junge Grundschullehrerin hatte sich vor Jahren einem HIV-Test unterzogen: „Ich glaubte, mein Leben ist zu Ende“, erzählt sie. Als sie von dem Projekt erfuhr, fasste sie neuen Lebensmut und entschied sich nach eingehender Beratung, trotz HIV-Infektion ihr Kind zur Welt zu bringen. Nach sechs Monaten machte Caroline mit ihrem Baby den ersten HIV-Test, Ergebnis: negativ, nicht infiziert.

Eine medikamentöse Behandlung HIV-positiver Mütter während und kurz nach der Geburt kann das Risiko für ihre Kinder um mindestens 50 Prozent verringern. Die Mütter werden auch über Gefahren nach der Geburt informiert, beispielsweise beim Stillen. Die Medikamente sind eine Kombination mehrerer Präparate, die die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt. Auf diese Weise konnte der Anteil der infizierten Babys in Tororo von 27 auf 11 Prozent mehr als halbiert werden.

## Willkommen im Club

Auch die „Post Test Clubs“, die Plan unterstützt, beeindruckten uns sehr. Sie helfen, dass Betroffene wie Caroline in ihrem Dorf nicht ausgegrenzt werden. Jedes Gemeindemitglied, das sich beraten und testen lässt, wird unabhängig vom Testergebnis Clubmitglied. Im Club wird medizinische und psychologische Unterstützung unterzogen: HIV-positiv. bei finanziellen Problemen mit Beratung weitergeholfen.

Caroline fühlt sich im Mukujju-Gesundheitszentrum gut betreut. „Mit den Patienten wird dort offen gesprochen“, sagt sie. „Die Wartezeit



Foto: Susanne Kuznik

Fühlen sich im Mukujju-Gesundheitszentrum gut betreut: junge Mütter mit ihren Babys.

ist kurz, das Personal ist sehr freundlich zu Menschen, die mit HIV oder Aids leben. Das ist nicht selbstverständlich.“ Nun, weitere sechs Monate nach dem letzten Test, hat sie ihr Kind erneut untersuchen lassen. Wieder HIV-negativ. Die junge Mutter wird mit ihrer kleinen Tochter weiterhin die Angebote des Mukujju-Gesundheitszentrum in Anspruch nehmen. Caroline ist sehr stolz: „Das Leben geht weiter.“ ■

## Memory Books

In seinem Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ berichtet der schwedische Bestseller-Autor Henning Mankell über seinen Besuch eines weiteren HIV/Aids-Projektes in Uganda. Plan unterstützt aidskranke Mütter und Väter dabei, Memory Books für ihre Kinder zu verfassen. In diesen Erinnerungsbüchern halten sie die Familiengeschichte fest und geben ihren Kindern Ratschläge mit auf den Lebensweg.

Das Buch ist als Taschenbuch weiterhin im Plan Shop erhältlich, Informationen im Internet auf [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org).





Aura ist überglücklich, dass ihr Sohn Javier nun eine Geburtsurkunde besitzt.

## Kampagnenarbeit

# Urkunde für ein Leben in Würde

**Plan arbeitet in den Partnerländern gezielt an der Verbesserung der Lebenssituation. Diese Programmarbeit wird ergänzt durch nationale und internationale Kampagnen. Ein wichtiges Beispiel ist die weltweite Kampagne zur Geburtsregistrierung. Was eine Geburtsurkunde bedeutet, schildert Madeleine Bierlein vom Mannheimer Morgen in ihrer Reportage über die 15-jährige Aura und ihren Sohn Javier im ländlichen Nicaragua.**

Es ist heiß an diesem Mittag, in San Cayetano, einer kleinen Stadt, eine Stunde von der Hauptstadt Managua entfernt. Doch statt vor der Mittagshitze in das kühle Häuschen der Familie zu flüchten, steht die 15 Jahre alte Aura Marina Mendes Schlange. In der einen Hand wichtige Unterlagen, an der anderen ihren 15 Monate alten Sohn. Ihr Ziel: eine Geburtsurkunde für den kleinen Javier Jeremias.

Was in Deutschland ein gewöhnlicher Verwaltungsakt wäre, ist hier weit mehr. Erst eine Geburtsurkunde verleiht dem 15 Monate alten Jungen eine amtliche Identität - und damit den Eintritt in eine Welt mit Rechten. Eine Welt mit Gesundheitsvorsorge, Schulbesuch und der Teilnahme an politischen Wahlen. Javiers Mutter hat selbst schmerzlich erfahren müssen, was es bedeutet, ohne diese Rechte aufzuwachsen. „Ich wurde erst mit zwölf Jahren registriert“, erzählt Aura Marina mit leiser Stimme. Eine Schulbildung hat sie nicht. Das soll ihrem Sohn nicht passieren.

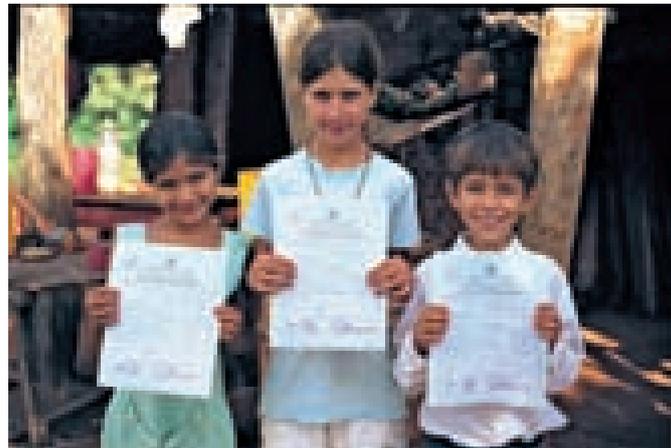


Foto: Adam Hinton

Dokument für den Eintritt in eine Welt mit Rechten.

## Hürden für die Registrierung

Jeder dritte Einwohner Nicaraguas hat keine Geburtsurkunde. Die Meldestellen für eine kostenlose Registrierung im ersten Lebensjahr sind oft weit entfernt. Für ältere Kinder und Erwachsene erschweren administrative Hürden die amtliche Meldung, zu teuer für arme Familien. Auch Aura Marina hätte sich die Geburtsurkunde für ihren Sohn nicht leisten können, wäre nicht eine mobile Registrierungsstelle von Plan für drei Tage in ihren Wohnort gekommen.

Plan hat bei seiner weltweiten Kampagne zur Geburtenregistrierung innerhalb von drei Jahren mit seinen Partnern in 31 Ländern Gesetzesänderungen zur Erleichterung der Meldungen erreicht, in elf Ländern sanken die Gebühren für Geburtsurkunden deutlich. So wurden mehr als zwölf Millionen Kinder zusätzlich registriert, allein in Nicaragua 130.000 Mädchen und Jungen. Und dennoch: Schätzungen zufolge haben weltweit mehr als 50 Millionen Kinder noch keine solche Urkunde für ein Leben in Würde.

## Zeugen und diverse Papiere

In San Cayetano klappern die Schreibmaschinen. Vier Plan-Mitarbeiter bearbeiten die Anträge, Rechtsanwalt Alan Arguello überwacht die Einhaltung der Formalien. „Wenn ein Kind älter als zwölf Monate ist, gibt es einige Bedingungen“, erklärt er. Die mobile Meldestelle ersetzt den Gang zum Gericht. Doch Zeugen sind auch hier nötig, außerdem diverse Papiere – nicht selten ein Problem. „Manche Eltern sind selbst nicht registriert, existieren also amtlich nicht und können daher auch ihre Kinder nicht registrieren lassen“, sagt der Jurist: „ein Teufelskreis“.

Ein älterer Mann mit tiefen Furchen im Gesicht ist gekommen – als Zeuge für seinen Enkel. Schreiben kann er nicht. Die Plan-Mitarbeiterin im blauen Polohemd mit der Aufschrift „el derecho a un nombre“ (das Recht auf einen Namen) zeigt ihm, wo er unterzeichnen muss. Die Hand des Mannes zittert. Es dauert sehr lange, bis er die Anträge in dreifacher Ausfertigung mit drei krakeligen Buchstaben unterzeichnet hat. Eine Mühe, die sich lohnt. Stolz blickt der Mann zu seinem Enkel und seiner strahlenden Tochter. Bis zum Abend erhalten 14 Einwohner von San Cayetano eine Geburtsurkunde. Dann zieht die mobile Meldestelle weiter. ■

## Weitere Informationen

zu den Kampagnen von Plan auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Aktiv“





Plan half nach dem Tsunami in Sri Lanka beim Wiederaufbau, es entstanden Wohnhäuser für Familien, das neue Dorf Yayawatta wurde dank der Unterstützung von TUI errichtet.

## Naturkatastrophen

# Soforthilfe und Wiederaufbau

**Millionen Menschen sind jährlich von Naturkatastrophen betroffen. Deren Häufigkeit und Zerstörungskraft nehmen zu und drohen, die Früchte der nachhaltigen Programm- arbeit in den Partnerländern zu zerstören. Plan leistet Soforthilfe, schult im Katastro- phenschutz und unterstützt den Wiederaufbau.**

Bewohner der Plan-Programmgebiete sind zunehmend von Naturkatastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Dürren betroffen. Zu den vielfältigen Ursachen gehören Raubbau an der Natur, wachsende Bevölkerungszahlen und Auswirkungen des Klimawandels. 97 Prozent der Todesopfer von Naturkatastrophen sind Schätzungen zufolge in Entwicklungsländern zu beklagen. Die Überlebenden müssen schwere Folgen schultern: Familien verlieren ihr Hab und Gut, die Ernte und das Vieh. Wohnhäuser, Schulen, Krankenstationen, Straßen und Brunnen sind zerstört. Dazu kommen Erkrankungen durch verunreinigtes Wasser oder schwere Atemwegsinfekte.

### Hilfe mit System

2007 hat Plan eine Strategie zum Katastrophenmanagement verabschiedet. Sie verbindet Soforthilfe mit Katastrophenvorsorge. Plan versorgt die Menschen in den Programmgebieten im Notfall rasch mit Hilfsgütern und schult sie systematisch im Katastrophenschutz. Durch Vorsorge können die Folgen von Katastrophen gemildert und Programmerfolge gesichert werden.

### Nothilfe-Fonds

Um rasch und unbürokratisch nach Katastrophen helfen zu können, hat Plan Deutschland im Herbst 2006 seinen Nothilfe-Fonds gegründet. Darüber können im Bedarfsfall Zelte, Decken, Kleidung, Nahrungsmittel, medizinische Geräte, Medikamente und Trinkwasser kurzfristig zur Verfügung gestellt werden. Der Wiederaufbau von Häusern, Schulen oder Straßen gehört im zweiten Schritt dazu. Andere Maßnahmen helfen Mädchen und Jungen dabei, die Erlebnisse zu verarbeiten, über psychologische Betreuung ebenso wie über eine möglichst schnelle Wiederaufnahme des Schulunterrichts.

### Wirksame Prävention

In vielen Regionen ist das Wissen um mögliche Präventivmaßnahmen gering. Plan bietet Schulungen zum Katastrophenschutz an und unterstützt Vorkehrungen. Dazu gehören das Festlegen von Siedlungsgebieten außerhalb von Gefahrenzonen wie Flussläufen, Aufklärung über Bodenerosion als Folge einseitiger Landwirtschaft und Aufforstungsprogramme zur Vermeidung von Schlammlawinen. ■



Nothilfe nach Hurrikan Felix in Nicaragua 2007.

## Beispiele für Plans Einsatz

**Bei etlichen Katastrophen in Asien, Afrika und Lateinamerika wurde Plan bisher aktiv in der Soforthilfe wie im nachhaltigen Wiederaufbau. Einige Beispiele:**

**Modelldorf Yayawatta:** Nach dem Tsunami in Südasien 2004 entstand mit großer Unterstützung von TUI das ökologische Dorf Yayawatta an der Südküste Sri Lankas. Es wurde kindgerecht und unter Einbeziehung aller Dorfbewohner für 200 Familien gebaut.

**Schulen in Pakistan:** Nach dem schweren Erdbeben 2004 ließ Plan im Siran-Tal 100 Kindertagesstätten einrichten und zehn Schulen neu bauen.

**Wiederaufbau in Myanmar:** Nach Zyklon Nargis 2008 baut Plan katastrophensichere Schulen und Kindergärten im Irrawaddydelta. Mit der UNESCO schult Plan Lehrer und Gemeindeglieder im Katastrophenschutz.

**Küstenschutzprojekt Philippinen:** In der regelmäßig von Erdbeben und Sturmfluten betroffenen Provinz Ostsamar baut Plan mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes derzeit ein Küstenschutzprojekt auf. Dabei werden moderne Systeme zur Früherkennung wie Niederschlags- oder Wasserstandsmesser eingesetzt.

**Wiederaufbau in China:** Die Bertelsmann AG unterstützt nach dem schweren Erdbeben von 2008 den Wiederaufbau einer Schule und ein Schulentwicklungsprogramm von Plan in der Provinz Shaanxi.

### Soforthilfe und Wiederaufbau – auch Sie können helfen:

Plan International Deutschland e.V.  
Konto 061 281 202  
Deutsche Bank, Bankleitzahl 200 700 00  
Stichwort: „Nothilfe-Fonds“

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de), zum Beispiel unter „Helfen mit Plan“ und „Aktuelles“.

## Patenschaft

# Rachels Weg in eine bessere Zukunft

In den ländlichen Gebieten Ghanas leben 98 Prozent der Bevölkerung als Selbstversorger von der Landwirtschaft. Was kann eine Patenschaft für ein Kind einer armen Familie bewirken, insbesondere für ein Mädchen? Susanne Prosser von der österreichischen Zeitschrift „Woman“ berichtet von Rachel, einem Patenkind mit einer guten Chance auf eine bessere Zukunft.

Eine Heerschar dunkelhäutiger Mädchen in blau-silbernen Trikots kämpft um einen Fußball, den sie mit fröhlichem Geschrei ins Tor zu jagen versuchen. Fußball – das ist für die von diesem Sport begeisterten Ghanaer wie ein Tor zu einem besseren Leben. Die Chance darauf erhalten über Plan nun auch ghanaische Mädchen – über ein Fußballprojekt in der Region Asesewa, das viel mehr ist, als „nur“ Sport. Die Teilnahme macht die Mädchen „sichtbar“, gibt ihnen als Nachwuchsfußballerinnen eine neue Bedeutung in ihren Gemeinden. Nun können sie durchsetzen, bis zum Abschluss zur Schule zu gehen. Sie erhalten Informationen und Aufklärung über Themen wie Aids, Schwangerschaft und Hygiene. Und tanken Selbstbewusstsein.

### Mit einem Stipendium von Plan an die Uni

Die 13-jährige Rachel ist in so einem Fußball-Team. Eigentlich schüchtern und verschlossen, stürmt sie nun schweißüberströmt und euphorisch über den Rasen und sprudelt heraus: „Ich bin so glücklich, wir haben gewonnen!“ Das Publikum jubelt immer noch, einer klopfte ihr im Vorbeigehen auf die Schulter.

„Komm mit, ich zeig’ dir mein Zuhause!“, ruft sie stolz und führt mich über den zertrampelten Rasen zu ihrem Heim: eine bescheidene, etwa zehn Quadratmeter kleine Lehmhütte mit einem Dach aus Stroh, in der sie mit ihren Eltern, ihren zwei Brüdern und ihrer Großmutter haust. In einem muffigen, dunklen Zimmer ohne Fenster, in dem gerade einmal ein Bett Platz hat, erklärt mir Rachel ihre Zukunftspläne. Sie ist als Patenkind bei Plan auch Mitglied eines Mädchen-Clubs. Und sie geht zur Schule – für Mädchen ein Privileg, wenn schon die beiden



Foto: Ursula Meissner

Fußball zu spielen ist für Rachel mehr als nur Sport. Es bedeutet die Chance auf eine bessere Zukunft.

Brüder die Schule besuchen. „Wenn ich die Junior Secondary School abgeschlossen habe, werde ich mir ein Jahr auf dem Hof meiner Eltern ein bisschen Geld verdienen.“

Dann möchte sie die Senior Secondary School besuchen und später bei Plan ein Mädchenstipendium für die Uni beantragen. Denn sie möchte in der Hauptstadt Accra Medizin studieren. Und ein anderes Leben führen als ihre Eltern. ■

## Brücke zwischen den Kulturen

Plan versetzt Kinder, Familien und ihre Gemeinden in die Lage, die ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. „Ein solcher Prozess braucht Zeit, manchmal mehr als zehn Jahre“, sagt Marianne M. Raven, Geschäftsführerin von Plan Deutschland. Patenschaften bilden den Kern der Arbeit von Plan. „Für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit sind die Beiträge von Paten eine zuverlässige Basis.“ Mit regelmäßigen Spen-

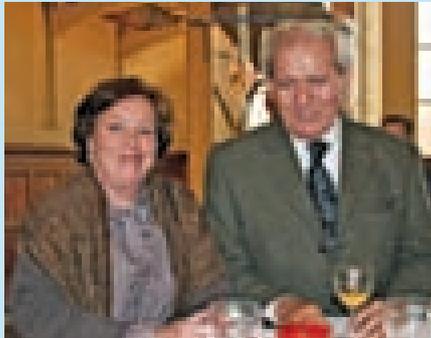
den ist langfristige Unterstützung möglich. Plan betreut weltweit 1,2 Millionen Patenschaften, allein in Deutschland sind es 280.000. Der Patenschaftsbeitrag liegt bei 25 Euro im Monat. Die Gelder fließen in Selbsthilfeprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Lebensumfeld und Einkommen. Die Patenschaft baut zudem eine Brücke über religiöse, politische und kulturelle Grenzen hinweg. Patinnen und Paten

bekommen Informationen über die Kinder, deren Familien und Gemeinden. Sie können per Post Kontakt halten und in Absprache mit Plan die Familie besuchen. Das Patenkind ist Botschafter seiner Gemeinschaft und erfährt so eine neue Aufmerksamkeit. Das fördert das Selbstvertrauen. Besonders für Mädchen, die in Entwicklungsländern oftmals benachteiligt werden, ist das ein unbezahlbares Kapital. ■

Patenschaft

# Paten der ersten Stunde

Ohne die Patinnen und Paten würde es Plan nicht geben. Manche sind von Anfang an dabei. Hier erzählen einige, warum sie die Arbeit von Plan seit so vielen Jahren unterstützen:



**Ingrid Ziegler-Weber und Prof. Dr. Jürgen Weber aus Hamburg, Paten seit 1989**

„Die Grundidee von Plan, über eine symbolische Patenschaft eine ganze Gemeinde zu unterstützen und sie in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, hat uns sofort für die Sache eingenommen. Wir übernahmen zunächst die Patenschaft für vier Kinder aus verschiedenen Ländern, insgesamt wurden es im Laufe der Jahre 16 Patenkinder. Restlos überzeugt waren wir, als wir Projekte von Plan in Indien und Ecuador besuchten. Glaubten wir anfangs noch, unsere Unterstützung wäre nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, haben wir vor Ort erlebt, wie wichtig dieser Tropfen für den Stein ist.“

**Margit Raab aus Freiburg, Patin seit 1991, Mitglied der Aktionsgruppe Freiburg**



„Mich hat das Konzept von Plan von Anfang an überzeugt. Ebenso die Möglichkeit, die finanzielle Unterstützung mit persönlichem Engagement zu kombinieren. So übernahm ich nicht nur eine Patenschaft, sondern machte bald auch gemeinsam mit anderen Paten auf Flohmärkten für Plan Werbung. Plan war ja damals noch ziemlich unbekannt, so dass wir uns anfangs den Mund fusselig redeten. Das hat sich mittlerweile grundlegend geändert. Auch viele meiner Bekannten haben inzwischen eine Patenschaft übernommen – und ich bin immer noch mit voller Überzeugung und Begeisterung dabei.“

**Astrid Lukas aus Hamburg, Patin seit 1989**

„Als ich von Plan erfuhr, war mir sofort klar: Ich übernehme eine Patenschaft. Die Philosophie, mit Spendengeldern die Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen



Patin Astrid Lukas, rechts: zu Besuch bei Patenkind Erich in Kenia

und einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten, überzeugte mich – und nach einigen Jahren ja auch so viele andere Menschen. Die Zahl der Paten nahm Jahr für Jahr zu. Ich selbst hatte dann mehrere Patenschaften in Ecuador, Uganda und Kenia. Meine Patenkinder in Kenia habe ich besucht. Es waren schöne, lehrreiche und ergreifende Erlebnisse.“

**Ria Sendlmaier aus München, Patin seit 1992, Mitglied der Aktionsgruppe München**

„Auf einer Reise quer durch Ägypten wurde ich auf das Elend in den Slums von Kairo aufmerksam. Zurück in Deutschland, entschloss ich mich, bei Plan die Patenschaft für einen Jungen in Kairo zu übernehmen. Als dieser dann volljährig wurde, entschied ich mich für ein weiteres Kind aus Ägypten, diesmal ein Mädchen. Seit einigen Jahren bin



ich zusätzlich in der Aktionsgruppe München aktiv. Das gemeinsame Engagement dort macht mir sehr viel Spaß. Ich fühle mich Plan sehr verbunden und identifiziere mich voll mit der Philosophie von Plan.“

**Andreas Grosspietsch aus Halle/ Westfalen, Pate seit 1991**

„Ich hatte damals über Plan gelesen und war sehr angetan, wie umfassend man bei Plan mit Informationen versorgt wird und wie gut man anhand des Weges eines einzelnen Menschen verfolgen kann, was mit dem Geld passiert. Durch unser erstes Patenkind, Roselore aus Haiti, hat unsere Unterstützung von Anfang an ein Gesicht bekommen. Mittlerweile ist Roselore erwachsen und wir sind Paten eines zwölfjährigen Jungen in Ecuador.“ ■



## Patengalerie

Möchten Sie gern sich und Ihr Patenkind anderen Paten und Interessierten vorstellen? In unserer Patengalerie im Internet können Sie kleine Porträts von sich und Ihrem Patenkind erstellen. Oder in dem virtuellen Fotoalbum blättern und sehen, welche anderen Paten es in Ihrem Bundesland oder Ihrer Stadt gibt. Schauen Sie doch mal rein:

[www.plan-deutschland.de/aktiv/patengalerie/](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/patengalerie/)





Foto: Arribaald Wesselow

Josie und Nainbu waren schon bei der ersten Begegnung unzertrennlich



Foto: ZDF/Thomas R. Schumann

Zehn Jahre nach dem Besuch in Kamerun trafen sich Familie Hofmann und Nainbu wieder.

## Begegnung in Kamerun

# Josie und Nainbu – eine berührende Freundschaft

**1998 besuchte die damals siebenjährige Josie mit ihrer Mutter Katrin Hofmann aus Schönberg in Mecklenburg-Vorpommern ihr Patenkind Nainbu in Kamerun. Die beiden Mädchen wussten damals noch nicht, dass sie sich viele Jahre später vor einem großen Publikum wiedersehen würden.**

Bei ihrer Ankunft hörte Josie bereits von weitem fröhlichen Gesang zum stampfenden Rhythmus von Trommeln. Sie sah Frauen in bunten Gewändern und die Dorfältesten mit ernsten Gesichtern. Kleine Kinder empfingen sie mit aufgeregtem Gejohle. Die Siebenjährige ist tief beeindruckt. Endgültig überwältigt ist sie, als ein zehnjähriges Mädchen ihr ein Blumengebinde überreicht – Nainbu. Als sich die beiden Mädchen umarmen, laufen Josie die Tränen über die Wangen. Stellvertretend für damals mehr als 100.000 Paten in

Deutschland reisten Josie und Katrin Hofmann 1998 aus Anlass der Plan-Gala „Kinder dieser Welt“ zu ihrem Patenkind nach Kamerun.

Eine große Freundschaft entstand. Die beiden Mädchen schrieben sich, telefonierten sogar hin und wieder. „Bei meiner Tochter hat diese Patenschaft von Plan viel bewegt“, sagt Katrin Hofmann. „Sie lernte früh, dass es Menschen in anderen Ländern nicht so gut geht wie uns. Dass wir aber andererseits ganz viel von diesen Menschen lernen können.“

Fast zehn Jahre nach der ersten Begegnung trafen sich Nainbu aus Kamerun und die Familie Hofmann aus Schönberg wieder. Das ehemalige Patenkind war inzwischen eine junge Erwachsene. Sie reiste auf Einladung des ZDF an, um ihre einstige Patenfamilie in der Fernseh-Show „Liebesgrüße mit Marianne und Michael“ zu überraschen und sich für die langjährige Unterstützung zu bedanken. Die Patenschaften in Nainbus Heimatregion halfen, Selbsthilfeprojekte zu fördern, beispielsweise im Bereich der Bildung.

Heute bereitet sich Nainbu in der Schule auf ihre Ausbildung als Krankenschwester vor. Josie lebt derzeit bei einer tamilischstämmigen Familie im südafrikanischen Durban und absolviert dort die elfte Klasse, als einzige Weiße an der Schule. „Dass Josie diesen Weg gewählt hat, liegt auch an der Patenschaft bei Plan und dem daraus resultierenden Interesse an anderen Kulturen“, so die Mutter. ■

## Überwältigende Resonanz

### TV-Shows von Plan Deutschland

Am 16. September 1995 hieß es zum ersten Mal: „Kamera läuft!“ für Plan Deutschland. Linda de Mol und Hans Meiser moderierten die erste „Prominenten-Playback-Show“ bei RTL für Plan. Am Spendentelefon saßen damals neben dem Vorsitzenden des Kuratoriums Walter Scheel viele Prominente wie Marion Kracht, Tina Ruland, Elmar Gunsch, Heino, Jochen Busse und Wolfgang Niedecken. Moderatorin Ulla Kock am Brink trat als „Luciletric“ auf, Marie-Luise Marjan als „Louis Armstrong“, Spieler des 1.FC Kaiserslautern als Boygroup „Take that“.

Die Resonanz war überwältigend. Rund 180.000 Menschen ließen die Telefonleitungen glühen. Um dem Ansturm gerecht zu werden, saßen selbst Verwandte von Plan-Mitarbeitern und die Raumpflegerin mit

am Telefon. „Meine kühnsten Erwartungen wurden übertroffen“, schwärmte damals Linda de Mol von diesem Ergebnis. Über Nacht wuchs Plan Deutschland so um 35.000 Patenschaften. Bis 2004 folgten weitere sechs TV-Shows bei RTL, im ZDF und in der ARD zugunsten von Plan, die dem Kinderhilfswerk eine bundesweite Aufmerksamkeit verschafften – und weitere 70.000 Patenschaften. ■



Für die Kinder dieser Welt – Moderatorin Linda de Mol war begeistert von der großen Resonanz.

## Klassenpatenschaften

# Von Kindern für Kinder

**Auch unter den Jüngsten sind schon viele, die über den „eigenen Tellerrand“ schauen und sich für Kinder in anderen Regionen der Welt einsetzen. Etliche Schulklassen haben Patenschaften und engagieren sich noch darüber hinaus.**

Die Klasse 2b der Grundschule Langquaid in Bayern zum Beispiel wollte ihrem Patenkind Rebecca aus Uganda zeigen, wie Kinder in Deutschland leben. Mit Hilfe ihrer Lehrerin Carolin Kammermeier und der Schauspielwerkstatt Regensburg drehten die Zweitklässler ein 15-minütiges Video über den Alltag ihrer siebenjährigen Mitschülerin Franziska. Mit englischen Untertiteln versehen, schickte Plan Deutschland den Film an die Partnerländer.

Das Engagement der Schülerinnen und Schüler beeindruckte nicht nur die Kinder



Die Klasse 2b der Grundschule Langquaid drehte einen – ausgezeichneten – Film fürs Patenkind

in Uganda. Für die hervorragende pädagogische Arbeit wurde „Schau doch mal rein“ mit dem „Goldenen Floh“ prämiert. Dieser Förderpreis, der von der Stiftung LERNEN der Zeitschriften Flohkiste und floh!, dem Verband Bildung und Erziehung und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Junglehrer vergeben wird, zeichnet Unterrichtsprojekte

aus, bei denen das Gelernte überzeugend und nachhaltig umgesetzt wird. Schirmfrau des Bundeswettbewerbs ist Ute Erdsiek-Rave. Die Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein gratulierte: „Es geht nicht nur darum, viel zu wissen, sondern das Gelernte anzuwenden und übertragen zu können“.



Die Grundschüler im niedersächsischen Schneverdingen erliefen eine Rekordsumme.

## Bewegung für den guten Zweck

# Rekordlauf für Tsunami-Opfer

**Ein überaus erstaunliches Resultat erliefen Schülerinnen und Schüler aus Schneverdingen. Mit einem Spendenlauf sammelten sie 28.000 Euro für den Wiederaufbau in Südasien.**

Erschüttert von der Tsunami-Katastrophe organisierten die Mädchen und Jungen der vier Grundschulen im niedersächsischen Schneverdingen im Mai 2005 einen Spendenlauf für die Opfer der Flutwelle. Unter dem Motto: „Kinder helfen Kindern in Not“ liefen die Klassen eins bis vier Runden für den guten Zweck. Verwandte, Bekannte und Freunde zahlten je Runde einen selbst gewählten Betrag. Das bemerkenswerte Ergebnis: Genau 28.010,11 Euro für den Wiederaufbau eines Dorfes in Sri Lanka. Noch nie war bei Plan Deutschland eine derart große Summe von Schulen eines Ortes gespendet worden. Das zeigt, wie viel Kinder bewegen können. ■



Milena (von links im Uhrzeigersinn), Jana, Janina, Helene und Miriam vom Jugendforum „PlanAction“.

## Jugendforum

# Aktionen sind uns wichtig!

„Wir sind PlanAction, das Jugendforum von Plan Deutschland. Wir wollen informieren, zum Denken und zu Taten auffordern und bewegen. Wir sind Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren und informieren über Kinderrechtsverletzungen, wie zum Beispiel die weltweite Bildungsmisere. Nur durch das Kennenlernen, Verstehen und Akzeptieren anderer Kulturen, Religionen und Verhaltensweisen können Vorurteile abgebaut und Verständnis geschaffen werden. Wir haben zum Beispiel bei dem Konzert „Schau nicht weg“ von Bravo und Viva vor dem Brandenburger Tor im September 2007 die Besucher über ihre Meinung zu Gewalt an der Schule befragt und damit die globale Plan-Kampagne „Lernen ohne Angst“ unterstützt. Im November 2008 sammelten wir Unterschriften für bessere Bildungschancen für Mädchen beim Konzert der Rockband „In Extremo“ in Hamburg.“ ■

## Der Beginn der Aktionsgruppen Von Null auf Hundertvierzig

**Antje Arold-Hahn gründete 1993 die erste Aktionsgruppe in Frankfurt – eine echte Pionierleistung. Gemeinsam mit anderen Patinnen und Paten organisierte sie Veranstaltungen und Aktionen zugunsten von Plan. Antje Arold-Hahn berichtet von den Anfängen:**

1992 kamen mein Mann und ich aus Bolivien zurück, erschüttert von der Armut der indigenen Bevölkerung. Wir suchten nach einer Kinderhilfsorganisation, die Hilfe zur Selbsthilfe leistet, eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet und einen Kontakt zu den betroffenen Kindern und ihren Familien ermöglicht. In der Zeitung lasen wir von Plan, damals in Deutschland noch eine kleine, unbekannte Organisation – genau das, was wir suchten.

Wir übernahmen fünf Patenschaften und warben erfolgreich bei Freunden für die Übernahme weiterer, hörten aber auch: „Seid ihr sicher, dass das Geld auch ankommt?“ Deshalb fuhren wir ein Jahr später nach Ecuador und Bolivien, besuchten Patenkinder und Projekte, waren begeistert und überlegten, wie man Plan bekannter machen und weiter unterstützen könnte.

### Engagierte Mitstreiter

Im Hamburger Büro wurde unser Vorschlag, eine Unterstützerguppe zu bilden, erfreut aufgenommen. Am 1. September



Foto: Marc Darchinger

Kuratoriumsmitglied Antje Arold-Hahn gründete 1993 die erste Aktionsgruppe in Frankfurt und war von 2001 bis 2008 als ehrenamtliches Vorstandsmitglied für die Aktionsgruppen zuständig.

1993 mieteten wir einen Raum in einem Frankfurter Bürgerhaus, Plan lud alle Paten aus der Region ein und ich zeigte meine Dias aus Ecuador und Bolivien – mit dem Ergebnis, dass sich zehn Patinnen und Paten zur ersten Plan-Aktionsgruppe zusammenfanden. Wir trafen uns einmal im Monat und planten unsere Aktivitäten: Mit Sonnenschirm, Tapeziertischen und selbst geklebten Info-Tafeln zogen wir auf Straßenfeste, organisierten Lesungen und Benefizkonzerte und fanden die Unterstützung des Oberbürgermeisters und immer wieder auch großzügige Spender.

Im Dezember 1993 berichtete die Plan Post von unserer Aktionsgruppe. Bis Ende 1995 wurden 25 weitere Gruppen gegründet, heute sind es bundesweit mehr als 140. Mit der Zahl der Aktionsgruppen ist auch die Vielfalt ihrer Aktivitäten gestiegen. Im Vorstand von Plan gab es anfangs Überle-



Die Aktionsgruppe Frankfurt bei einer ihrer ersten Veranstaltungen mit Gründerin Antje Arold-Hahn (links).

gungen, für die Aktionsgruppen bestimmte Regeln einzuführen. Ich bin froh, dass dies nie geschah. Denn ich glaube, dass die freie Entscheidung, auf welche Weise man Plan unterstützen möchte, eine Voraussetzung für das große Engagement mit viel Phantasie aller Aktionsgruppenmitglieder ist. ■

## Die Ombudsfrau berichtet

### Liebe Patinnen und Paten,



aus unterschiedlichsten Bereichen erreichen die Ombudsfrau Fragen der Patinnen und Paten. Eine wichtige möchte ich aus Anlass des 20-jährigen Bestehens noch einmal herausheben: Wofür wird Ihr Patenschaftsbeitrag eingesetzt?

Mit Ihrer Patenschaft unterstützen Sie nachhaltige Selbsthilfeprojekte im Lebensumfeld des Patenkindes. Beispielsweise werden Schulen, Krankenstationen oder Brunnen errichtet, und die Familien werden durch Aufklä-

rungsarbeit in vielen Lebensbereichen in die Lage versetzt, ihre Situation nachhaltig zu verbessern. Plan beteiligt Kinder und Erwachsene an Planung und Umsetzung der Programme. Nur durch die Beteiligung von Anfang an sind langfristig Erfolge zu erzielen. Direkte Geldauszahlungen an Einzelne würden das Ziel verfehlen: die Verbesserung des gesamten Umfeldes der Patenkinder. Was die Patenschaft so besonders macht, ist: der Kontakt zum Patenkind und seiner Familie.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Angela Breckwoldt-Schmidt

**Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie unter Telefon**

**040/61 16 72 73**

## Die Aktionsgruppen heute Von Plan überzeugt – mit Plan überzeugen

Wer von einer guten Sache überzeugt ist, holt gern andere mit ins Boot – so war es von Anfang an auch bei Plan Deutschland. Weit über Tausend Paten engagieren sich in mehr als 140 Aktionsgruppen ehrenamtlich, um Plan bekannter zu machen und auf vielfache Weise zu unterstützen.

Auf Straßen- und Kulturfesten, Messen und Flohmärkten, in Kindergärten, Schulen, Kulturzentren und regionalen Netzwerken, mit Benefizkonzerten, Lesungen, Vorträgen und Infoständen, im Internet und in den lokalen Medien – das Engagement der Plan-Aktionsgruppen ist so vielfältig wie die Kreativität und der Elan ihrer Mitglieder. Viele Paten finden in den Aktionsgruppen eine sinnvolle, Freude schenkende Aufgabe – und auch der gemeinsame Spaß bei den Aktionen spielt eine wichtige Rolle.

Häuser in Vietnam, Schulen in Bolivien, Uganda und Liberia, Brunnen in Guinea, Kühe in Ruanda, Geburtsurkunden in Nicaragua, Wiederaufbau nach den Erdbeben in El Salvador und Pakistan, Hilfe für die Tsunami-Opfer – lang ist die Liste der Projekte, für die Aktionsgruppenmitglieder in ihrer Freizeit gesammelt haben. So kamen bereits über eine Million Euro an Spenden über die Aktionsgruppen zusammen.

### Erfolgreiche Spendenaktionen

Neben ausverkauften Benefizkonzerten in Bremen, regelmäßigen Bücherflohmärkten in Bad Hersfeld und Hanau, dem jährlichen



Die Aktionsgruppe Freiburg setzte sich sehr erfolgreich für das Projekt „Brunnen für Guinea“ ein.

Stand auf dem vierwöchigen Münchner Tollwood-Weihnachtsmarkt und regionalen Kampagnen wie der „Fränkischen Bildungsschlange“ tragen jedes Jahr viele Hundert große und kleine Aktionen dazu bei, andere Menschen von der sinnvollen Arbeit von Plan zu überzeugen.

Auch bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen von Plans Wanderausstellungen (siehe Seite 28) arbeiten die Aktionsgruppen vor Ort tatkräftig mit. Zunehmend beteiligen sich die Aktionsgruppen auch an Kampagnen wie „Deine Stimme gegen Armut“, „Rote Hände gegen Kindersoldaten“ oder „Mädchen in die Schulen“. ■



Vier Wochen im Einsatz: Die Aktionsgruppe München um Dorothea Licht (im Bild) ist seit Jahren auf dem Münchner „Tollwood“-Weihnachtsmarkt vertreten.

### Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Die Aktionsgruppen mit ihren Kontaktpersonen und weiteren Informationen finden Sie im Internet auf [www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/) sowie auf [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de). Fragen beantwortet gern Aktionsgruppenkoordinator Helge Ludwig, **Telefon 040/61140 158**, E-Mail [helge.ludwig@plan-deutschland.de](mailto:helge.ludwig@plan-deutschland.de).

### Rolle der Vermittlerin

Die Ombudsfrau wird von Plans Mitgliederversammlung für dieses Ehrenamt gewählt und ist die unabhängige Vertrauensperson der Patinnen und Paten.

Erste Ombudsfrau bei Plan Deutschland war Antje Arold-Hahn (1998 bis 2001), es folgten Dr. Beate Backhaus (2002 bis 2004) und Dr. Dorothee Walther (2004 bis 2008). Seit Juni 2008 nimmt dieses Amt Angela Breckwoldt-Schmidt wahr.

## Ehrenamtliche Übersetzer

Der Briefkontakt zum Patenkind ermöglicht den Einblick in eine andere Kultur und fremde Lebensgewohnheiten. Darum nutzen viele Patinnen und Paten die Möglichkeit zum Austausch. Wer bei der Übersetzung aus dem Englischen Unterstützung erhalten möchte, bekommt diese selbstverständlich. Mehr als 2.500 ehrenamtliche Übersetzer sind in Deutschland aktiv, damit der Briefkontakt über die Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch möglich wird. Auch die jährlich aktualisierten Berichte zur Situation der Kinder und ihrer Familien werden auf Wunsch übersetzt. ■

## Ausstellungen

# Alltag im Entwicklungsland

Mit Selbsthilfeprojekten setzt sich Plan für Mädchen und Jungen in Entwicklungsländern ein. Wie sieht eigentlich deren Alltag aus? In drei Ausstellungsprojekten gibt Plan den Kindern eine Stimme. Sie antworten dem Publikum auf sehr persönliche Weise.

## WeltSpielZeug

Selbst gebasteltes Spielzeug von Mädchen und Jungen aus Entwicklungsländern schickt Plan seit 2002 in seiner Ausstellung WeltSpielZeug durch Deutschland. Zur Sammlung gehören Blätter-Puppen, Draht-Rikschas, Dosen-Laster, Flaschen-Segler und viele andere bunte Spielsachen. Die Kinder verbauen Natur- und Reststoffe – also Dinge, die hierzulande meist in den Müll wandern. Die Exponate sind Ausdruck der Armut in den Herkunftsländern, sie zeugen aber auch von großer Kreativität der Mädchen und Jungen. Seit der Premiere im Kinder- und Jugendmuseum München sahen bisher mehr als 250.000 Besucher WeltSpielZeug.

## Kinderwelten

Alltägliche Erlebnisse verarbeiten Kinder in Bildern und Zeichnungen. Das ist hierzulande nicht anders als in fernen Regionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Eindrücklich und vielseitig wirken für das europäische Auge die Werke von Mädchen und Jungen aus Entwicklungsländern. Plan präsentiert 54 solcher Motive in seiner Ausstellung Kinderwelten. Seit 2006 sahen 80.000 Besucher die Arbeiten und wurden dabei auch auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht.



Fußballprofi Roque Santa Cruz eröffnete WeltSpielZeug 2002 in München.

## Weil wir Mädchen sind ...

Die Kinderrechte sind auch der inhaltliche Kern der Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...**. Die interaktive Schau ist Teil der Mädchen-Kampagne von Plan (siehe Berichte ab Seite 4). ■

### Weitere Informationen

auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
unter „Aktuelles“ und „Ausstellungen“ sowie auf  
[www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de)



## Bündnisse und Netzwerke

# Gemeinsam für die Kinder dieser Welt

**Plan Deutschland ist Mitglied zahlreicher Verbände, Initiativen und Netzwerke. Die Zusammenarbeit mit Bündnispartnern ermöglicht einen umfassenden Einsatz für die Kinderrechte – in der Politik und in der Öffentlichkeit allgemein.**

Das **Aktionsbündnis gegen Aids** will das Schweigen über HIV/Aids beenden und kämpft dafür, dass lebenswichtige Medikamente auch für Menschen in armen Ländern bezahlbar werden. Plan bringt sein Know-how im Fachkreis „Kinder und Aids“ ein.

Die **Globale Bildungskampagne** (GCE) macht sich stark für das Recht der Kinder auf Bildung. Mit jährlich neuen Aktionen wird an Politikerinnen und Politiker appelliert, allen Mädchen und Jungen weltweit kostenfrei eine gute Grundbildung zu ermöglichen.

**Integra**, das Deutsche Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung, setzt sich für ein Ende der gewaltsamen Tradition ein. Die Mitgliedsorganisationen koordinieren auch einen besseren Schutz betroffener Mädchen in Deutschland.

Die **National Coalition** (NC) setzt sich für die konsequente Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland ein.

Als Mitglied des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen **VENRO** will Plan den Stellenwert der Entwicklungszusammenarbeit in Politik und Gesellschaft erhöhen. Im Rahmen der VENRO-Aktion „Deine Stimme gegen Armut“ erinnert Plan die Bundesregierung regelmäßig an ihr Versprechen, die UN-Millenniumsziele bis 2015 umzusetzen.



Globale Bildungskampagne: 2007 forderten vor dem Brandenburger Tor in Berlin 200 Schülerinnen und Schüler die Bundeskanzlerin auf, das Ziel „Bildung für alle“ zu unterstützen.

Plan engagiert sich auch im **Deutschen Bündnis Kindersoldaten**, bekannt durch die Aktion „Rote Hand“. ■

### Weitere Informationen

auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
unter „Über uns“ und dann bei  
„Fragen und Antworten“.





Das Theaterstück „Positiv leben“ der Schüler des Ratsgymnasiums Wolfsburg überzeugte die Jury und gewann den ersten Preis.



Foto: Martin Herrmann

Der Rap „One Night Stand“ von Schülern der Bernhard Letterhaus Hauptschule aus Wuppertal beeindruckte auch auf einer EU-Konferenz in Bremen.

## Schulwettbewerb

# AIDS on Stage – Theater mit Wirkung

**Prävention ist die wirksamste Strategie im Kampf gegen Aids. In vielen Partnergemeinden von Plan helfen Theaterstücke, das Schweigen über die Krankheit zu brechen. Wie effektiv Inszenierungen auch für die Aufklärung hierzulande sind, bewies der Plan-Schulwettbewerb „AIDS on Stage – Jugendliche inszenieren Mankell“.**

Die Immunschwächekrankheit stärker in das Bewusstsein von Jugendlichen zu rufen und auf die Situation in Afrika aufmerksam zu machen, darum ging es bei „AIDS on Stage“ unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Bestseller-Autor Henning Mankell. Mit Unterstützung des Ministeriums rief Plan Schülerinnen und Schüler in Deutschland auf, ein Theaterstück zum Thema zu schreiben und aufzuführen. Basis war Mankells Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“. Darin schildert der Schriftsteller, wie Plan Aidskranke in Uganda unterstützt, so genannte Memory Books, Erinnerungsbücher, für ihre Kinder zu verfassen.

99 Theatergruppen allgemein- und berufsbildender Schulen reichten ihr Manuskript und einen Mitschnitt ihrer Aufführung zum Welt-Aids-Tag 2005 ein. Zur Preisverleihung im Februar 2006 präsentierten die drei besten Theatergruppen ihre Stücke im Berliner Maxim-Gorki-Theater. Ministerin Ulla Schmidt war dabei – und begeistert: „Die Teilnehmer haben sich intensiv mit dem Thema beschäftigt und mit ihren Aufführungen viele Menschen für die Gefahren einer HIV-Infektion sensibilisiert.“ Auch die Jugendlichen zogen eine positive Bilanz: Die Auseinandersetzung mit Aids auf der Bühne sei intensiver und nachhaltiger, als es rein theoretischer Unterricht je sein könnte. ■

## Internationale Konferenzen

### Mit gutem Beispiel voran

**Erfahrungen zu teilen, ist in einer zunehmend komplexen Welt wichtig. Plan Deutschland stellte seine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf zahlreichen Konferenzen vor. Einige Beispiele:**

Die Gesundheitsminister der Europäischen Union berieten im März 2007 auf der HIV/Aids-Konferenz zur deutschen Ratspräsidentschaft Strategien zur Eindämmung der Immunschwächekrankheit. Auf Einladung von Ministerin Ulla Schmidt präsentierte Plan Präventionskonzepte mit Jugendlichen vor 600 Delegierten in Bremen. Im Mai 2007 veranstaltete Plan mit anderen Hilfswerken die Fachtagung „Verantwortung der Regierung und Zivilgesellschaft im Kampf gegen HIV/Aids“ in Bonn.

2007 förderte und forderte Plan in Berlin mit seiner internationalen Jugendkonferenz „Gleiche Rechte für Mädchen und Jungen“. Jugendliche aus acht Ländern entwickelten Schritte zur Chancengleichheit, die sie Vertretern des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments sowie Gleichaltrigen vorstellten. In der globalen Kampagne „Lernen ohne Angst“ organisierte Plan Deutschland im November 2008 eine



Jugendliche aus acht Ländern beschäftigten sich auf der Plan-Konferenz 2007 in Berlin intensiv mit dem Thema Gleichberechtigung.

internationale Fachkonferenz zu Gewalt an Schulen. Wissenschaftler, Pädagogen und Hilfsorganisationen aus 18 Ländern erarbeiteten Handlungsempfehlungen zur Prävention und Intervention. ■

## Geschenkideen

# Neue Perspektiven schaffen

**Patinnen und Paten das Schenken so einfach wie möglich zu machen, das war 1998 die Idee. Es wurde weit mehr daraus. Viele ausgesuchte Handwerksprodukte können heute über den Plan Shop erworben werden. Hergestellt werden sie in Projekten und Betrieben in den Partnerländern – als Hilfe zur Selbsthilfe. Vor allem Frauen können so eine Existenz für sich und ihre Familien aufbauen.**

Immer wieder erkundigten sich Paten, welche Geschenke für ihre Patenkinder geeignet seien. Plan stellt seit 1998 regelmäßig eine Auswahl sinnvoller Geschenke zusammen, die über den Plan Shop an die Mädchen und Jungen verschickt werden können.

## Speckstein und feine Stickereien

2005 wurde das Shop-Angebot um Geschenke für Patinnen und Paten erweitert. Auslöser dafür war das Plan-Pilotprojekt „Kids & Stone“ in Vietnam. In Hanoi erlernten ehemalige Straßenkinder das Handwerk des Steinschnittens und fertigen dekorative Artikel wie Vasen aus Speckstein, die der Plan Shop den Paten in Deutschland zum Kauf anbietet. Mit großem Erfolg. Mit Hilfe der Erträge wurde die Manufaktur in Hanoi ausgebaut, es entstanden weitere Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

2007 ergänzte Bettwäsche aus Vietnam die Produktpalette. Im Rahmen eines Plan-Projektes hatten Frauen in der Provinz Van Ly ihre Stickkunst verfeinert. Sie verzierten Bettwäsche, die nach einem Bericht in der Zeitschrift „Brigitte“ sofort vergriffen war. So begannen die Frauen von Van Ly, auch Seidenkissen und Tischwäsche zu besticken. Im Februar 2009 startete Plan mit der Hamburger Modefirma Olsen und den Stickerinnen die „Friendship Collection“: Blusen, Schals, Strickjacken und andere Textilien versehen mit dem altvietnamesischen Zeichen für „doppeltes Glück“. Der Verkauf über den Plan Shop gibt den Frauen ein gesichertes Einkommen und ermöglichte bereits den Bau einer Schulbibliothek.

## Edel, exklusiv und fairplus

Um weitere nachhaltige Projekte dieser Art zu fördern und Frauen und ihren Familien zu helfen, wurde das Angebot des Plan Shop

kontinuierlich erweitert und auch Nichtpaten zugänglich gemacht. Aus der Plan Paten Shop GmbH wurde am 1. Juli 2008 die Plan Shop GmbH, über die nun jeder Handwerksprodukte aus Selbsthilfeprojekten erwerben kann. Unter dem Motto „Edel, exklusiv und fairplus“ bietet der Plan Shop viele handgefertigte Kostbarkeiten an. Zum Beispiel Seidenschals aus Indien, handgeschöpfte Lokta-Grußkarten und Filzprodukte aus Nepal, Teppiche aus Ecuador, Bio-Tee aus Sri Lanka und vieles mehr. Auf den neuen Webseiten des Plan Shop können Interessierte seit November 2008 über die Rubriken Wohnen, Mode, Schreibwaren, Tee und Plan-Kollektion nach erlesenen Geschenken suchen. Dazu gibt es spannende Hintergrundberichte, Fotogalerien und Videos. Sie erklären, wie Produkte hergestellt werden und wie der Verkauf gezielt dazu beiträgt, Gesundheit, Bildung und Lebensumfeld der Menschen vor Ort zu verbessern.

## Jahresbecher

Zum 20. Geburtstag von Plan Deutschland bietet der Shop einen handgravierten Jahres-Sammelbecher aus Kristallglas mit einem Märchenmotiv an – kunstvoll gefertigt in der Manufaktur Theresienthal im Bayerischen Wald. In den nächsten fünf Jahren kommt je ein neuer Becher mit einem weiteren Märchenmotiv hinzu, anschließend eine Karaffe. Die Erträge fließen in einen Bildungsfonds von Plan. ■

Im Finanzjahr 2003 wurde die Shop-Aktivität aus steuerlichen Gründen einer GmbH zugeführt. Die Gesellschaft, eine hundertprozentige Tochter von Plan International Deutschland e.V., hieß bis 30. Juni 2008 Plan Paten Shop GmbH, seither Plan Shop GmbH.

Foto: Julian Wainwright



„Kids & Stone“ in Hanoi: Jugendliche lernen die Steinschnitzerei und fertigen kunstvolle Produkte wie diese Vase.



Plan-Patin Christina Plate besuchte als Schirmfrau der „Friendship Collection“ von Olsen und Plan Stickerinnen in Van Ly.



Foto: Jonathan Gröger

Plan-Patin Katja Riemann ist Schirmfrau des Bio-Tee-Projektes des Plan Shop in Sri Lanka.

## Weitere Informationen

Alles zum Plan Shop auf  
[www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org)

## Aus der Tradition geboren Stiftungen bei Plan

**Stiftungen haben eine lange Tradition. Bereits im Mittelalter entstanden so Hospitäler, Waisenhäuser und andere gemeinnützige Einrichtungen. Stiftungen verfolgen mit Hilfe eines Vermögens einen vom Stifter festgelegten Zweck. Dabei wird das Vermögen in der Regel auf Dauer erhalten, und es werden nur die Erträge für den Zweck verwendet.**

Im Plan Stiftungszentrum wurde im Dezember 2004 die Stiftung „Kinderhilfe mit Plan“ in Hamburg gegründet. Zweck der Stiftung ist es, bedürftigen Kindern, ihren Familien und Gemeinschaften in Entwicklungsländern zu helfen, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen und ihre Fähigkeiten zu fördern, selbst einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu leisten. Innerhalb weniger Jahre wuchs daraus das Plan Stiftungszentrum mit 115 treuhänderischen Stiftungen und rund 10 Millionen Euro Grundstockkapital. Am Ende des Finanzjahres 2008 betrug das Vermögen in der Dachstiftung „Kinderhilfe mit Plan“ 885.086 Euro.

Im Dezember 2008 wurde die neue Dachstiftung „Hilfe mit Plan“ gegründet – der erweiterte Satzungszweck ermöglicht Plan, sich für spezielle Ausbildungsvorhaben einzusetzen. So können beispielsweise Stipendien für junge Erwachsene in Entwicklungsländern finanziert werden. Außerdem gestattet die Neuerung auch ein Engagement in Projekten zum Thema Migration in Deutschland.

### Service für Stifter

Stiftungsinteressierte werden über die Vorteile einer eigenen Stiftung oder einer Zustiftung informiert, bei der Gründung begleitet und im weiteren Verlauf unterstützt. Auch externe Stifter können Projektservice erhalten. Regelmäßige Treffen und Reisen bieten Einblick in die Arbeit von Plan. Der Austausch von Stiftern und Stiftungsinteressierten mit Plan-Mitarbeitern im In- und Ausland steht dabei an oberster Stelle. ■

### Plan Stiftungszentrum

Kathrin Hartkopf  
Leiterin des Plan Stiftungszentrums  
Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg  
Tel.: 040/611 40 257  
Fax: 040/611 40 258  
kathrin.hartkopf@  
plan-stiftungszentrum.de  
www.plan-stiftungszentrum.de



Im Jubiläumsjahr von Plan Deutschland finanziert die „Arthrex Stiftung“ eine Krankenstation in Uganda.

## Zwei Stiftungen stellen sich vor

### Gesundheit und Bildung

Menschen mit Gelenkverletzungen und -erkrankungen mit einer möglichst gering eingreifenden Methode zu behandeln, ist die Maxime der Arthrex GmbH aus Karlsruhe bei München. Die Gesundheit der Menschen steht im Mittelpunkt und so gründete die Firma im Winter 2005 die „Arthrex Stiftung“ – als erste Stiftung unter dem Dach der Stiftung „Kinderhilfe mit Plan“ für Familien in Entwicklungsländern. Bisher förderte die „Arthrex Stiftung“ ein Brunnenbau-Projekt von Plan in Guinea und den Schulbau in Sri Lanka. Im Jubiläumsjahr von Plan Deutschland soll eine Krankenstation in Uganda mit den Geldern aus einem Ärztekongress finanziert werden. „Plan International bietet uns die Plattform, unbürokratisch, effizient und transparent Unterstützung zu leisten“, sagt Stiftungsvorstand Stefan Krupp

### Förderung von Mädchen

Die Hamburgerin Maria Kramer gründete im Oktober 2007 ihre Stiftung „Maria Kramer Stiftung – Fonds für die Förderung der Ausbildung von Mädchen“. Bei einer Stifterreise nach Nepal machte sich die Diplom-Kauffrau von den Plan-Projekten ein Bild. Besonders beeindruckte sie das Projekt „Schule statt Arbeit – Bildungsinitiative für Kamalari-Mädchen“. Dabei werden Mädchen der Ethnie Tharu in Nepal aus einer Art Leibeigenschaft befreit: Sie können ihre Schulbildung nachholen und eine Berufsausbildung absolvieren. Außerdem wird die Bevölkerung aufgeklärt – über die Folgen dieser Tradition und die Bedeutung von Bildung auch für Mädchen. „Das Bestreben dieser Mädchen nach Bildung hat mich beeindruckt“, sagt Maria Kramer. „Ein ehemaliges Kamalari-Mädchen hat während unseres Besuchs die ganze Zeit gerechnet – es wollte keine Minute verlieren. Wie ein Schwamm hat das Mädchen Wissen aufgesogen.“ Sie war überzeugt: „Hier sind die Erträge meiner Stiftung gut eingesetzt.“ ■



Stifterin Maria Kramer war von der Projektarbeit Plans in Nepal beeindruckt.

## Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg  
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

### SPENDENAUFTRUF

## Online-Aktion Sinnvoll schenken Geschenke für eine bessere Welt

Ob Schulstipendien, Schulmöbel, Bienenkörbe, Kühe oder Ziegen – Plans Online-Spenden-Aktion „Sinnvoll schenken“ wird von vielen Menschen genutzt. Hier finden Interessierte ebenso außergewöhnliche wie sinnvolle Geschenke.

Manche Geschenke sind speziell für Mädchen, denn Plans Ziel ist es, für sie gleiche Chancen wie für Jungen zu schaffen. So kann man beispielsweise einem ghanaischen Mädchen einen Monat auf einer weiterführenden Schule schenken oder ihr einen Teil ihrer Berufsausbildung oder ihres Studiums finanzieren.

#### Per Fahrrad zur Bildung

Über „Sinnvoll schenken“ können Mädchen im ländlichen Tansania ein Fahrrad erhalten. So wird ihnen der Weg in eine weiterführende Schule eröffnet: Die Sekundarschule liegt oft weit entfernt, und es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel. Nicht selten werden die Mädchen auf dem langen Fußmarsch belästigt und brechen dann aus Angst die Schule ab. Mit einem Fahrrad können Schülerinnen die Strecken zwischen ihrem Zuhause und der Schule problemlos zurücklegen. Für Mädchen ist der Besuch einer weiterführenden Schule nicht selbstverständlich. Ein eigenes Fahrrad unterstützt sie deshalb auch auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

#### Übers Internet zur Nachhaltigkeit

Alle Produkte von „Sinnvoll schenken“ sind jeweils Teil eines umfassenden Plan-Projektes. Nachhaltigkeit steht wie bei aller Arbeit von Plan auch bei „Sinnvoll schenken“ im Mittelpunkt. Die Geschenke werden in begrenzter Stückzahl angeboten, es sind exakt so viele, wie im dazugehörigen Projekt benötigt werden. So wird das Angebot kontinuierlich um neue Präsentate ergänzt, die wiederum andere Projekte unterstützen.

„Sinnvoll schenken“ ist eine reine Online-Aktion. Das spart Mittel, die wiederum den Kindern und ihren Familien zugute kommen. Die Spender bekommen ein Geschenkzertifikat per E-Mail. ■

### Wollen auch Sie sinnvoll schenken?

Dann gehen Sie ins Internet auf  
[www.plan-deutschland.de/sinnvoll-schenken/](http://www.plan-deutschland.de/sinnvoll-schenken/)



Schulwege im ländlichen Tansania sind lang und öffentliche Verkehrsmittel rar. Ein Fahrrad leistet gute Dienste.



Neu bei Sinnvoll schenken: Bienenkörbe und Imkerschulungen für Familien in Nepal

### Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter 040/6 11 400 für Sie da, sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	zur Patenschaft:	<b>040/6 11 40 250</b>
	zur Korrespondenz:	<b>040/6 11 40 220</b>
	zur Buchhaltung:	<b>040/6 11 40 160</b>
	zu Projektspenden:	<b>040/6 11 40 224</b>
	zum Plan Shop:	<b>040/6 36 69 70</b>

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)